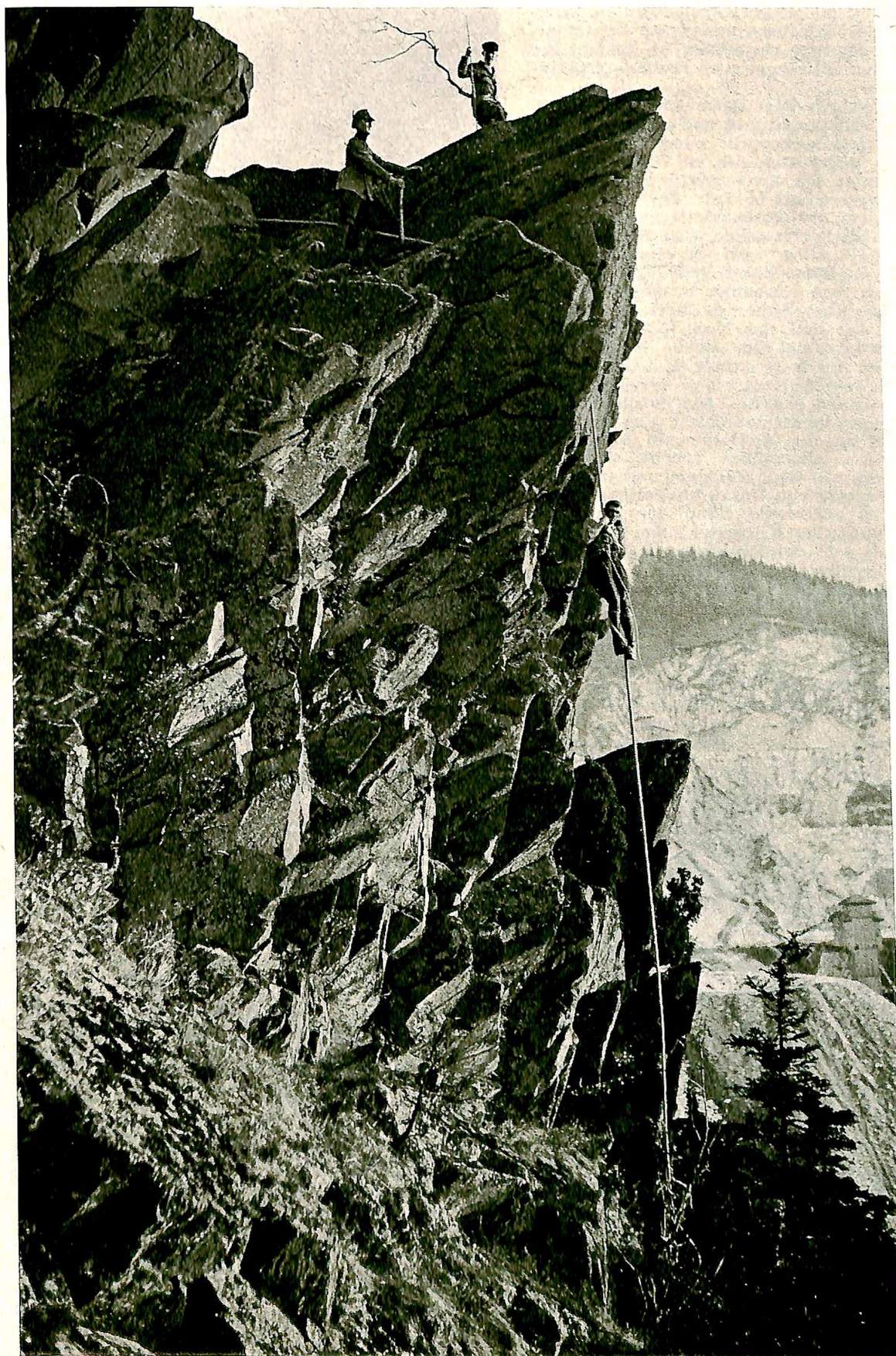


Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Ober-Kauffung

Abseilen vom Grünstein. Im Hintergrund die Kitzelberg-Steinbrüche (siehe Bericht S. 86)

Foto: Georg Hein

Georg Hein

Wir Kameraden der Berge . . .

Wenn man auch den Kauffunger Bergen nicht gerade einen alpinen Charakter nachsagen konnte, uns jedoch boten sie mit ihren hier und da eingestreuten Felspartien willkommene Gelegenheit zur Ausübung des Klettersportes. Waren erst einmal die geliebten Skier, denen wir herrliche Winterfreuden verdankten, für die wohlverdiente Sommerruhe versorgt, erinnerten wir uns gern unserer Bergsteigerrequisiten und holten Kletterseil, Mauerhaken und Hammer hervor.

Für unsere Kletterversuche bot sich, sozusagen vor der Haustür, erst mal der Grünsteinfelsen auf dem Schnaumrich, an der Nordflanke des Kitzelberges an. Während das Kitzelbergmassiv aus kristallinischem Marmor gewachsen ist, besteht der Schnaumrichfelsen aus Diabas-Eruptivgestein.

Folgen wir nun einer Zweierseilschaft, die mit Kletterschuhen und alten, aber derben, wenn auch nicht mehr salonfähigen Hosen ausgerüstet, sich am Grünstein empor klimmt. Die Zweierpartie ist die idealste Partnerschaft im Fels. Der beste Mann muß stets der Vorauskletternde sein, der bergab als letzter gehen wird. Nach einigen Metern Anstieg wird in eine geeignete Spalte ein Mauerhaken geschlagen und das Seil mit dem Karabiner in den Ring eingehängt. Der Sichernde hält und überwacht das Seil des Nachsteigenden. Anschließend steigt der zweite Mann nach, während der erste sichert. Hat der Zweitgänger seinen Kameraden erreicht, setzt dieser seinen Aufstieg fort. Schließlich ist von beiden die Spitze erreicht. Von der Höhe eröffnet sich den Kletterern ein imposanter Rundblick. Gegenüber erhebt sich der Mühlberg mit dem Uhustein und daneben dem Krähenstein. Unten im Tal schlängelt sich das silberhelle Band der Katzbach durch das sieben Kilometer lange Kauffung. Westlich geht der Kitzelberg in das 724 m hohe Schaffberggebiet über. Dann grüßt die 721 m hohe Hogolie herüber und schließlich der Kegel des Probsthainer Spitzberges. Ganz in der Ferne blaut noch die Gröditzburg am Horizont. Herrliches schlesisches Bergland! Hier oben feiert die Bergfreiheit ihre schönsten Triumphe. Hier wird das alte Bergsteigerlied zur Wahrheit: Wir Ka-



Grünsteinfelsen mit Harfentanne in Ober-Kauffung. Foto: Georg Hein

meraden der Berge, sehen von oben die Welt.

Nach beschaulicher Gipfelrast beginnt das Abseilen. Es gibt verschiedene Abseilarten. Die gebräuchlichste ist der sogenannte Dülfersitz. Dieser ermöglicht den freien Gebrauch der Beine, mit denen man am Felsen abstemmt und langsam herabgleitet.

Zu weiteren Kletterübungen eigneten sich u. a. auch noch der Uhustein und die Teufelskanzeln bei Ketschdorf. Waren wir jedoch einmal auf schwierigerer Kletterakrobatik aus, dann packten wir unsere Utensilien in den Rucksack und wechselten

hinüber zu den Falkenbergen bei Fischbach. Dort gab es eine reiche Auswahl an hohen Granit-Felsnadeln. Wohl ist das Urgestein Granit wesentlich griffärmer als Diabas und Kalk, dafür hat es aber eine rauhere Oberfläche. In den Falkenbergen erproben wir unser Können jeweils am Schiefen Turm, am Zwillingsfelsen, Nordtrabanten, am Campanile oder am Kreuzwächter. Nicht selten trafen wir dort mit Kletterkameraden von der Sektion Hirschberg des Alpenvereins zusammen.

Diesmal wollten wir uns den Kreuzwächter vornehmen, welcher auch Kaminklettern ermöglichte. Zunächst legten wir uns ins struppige Gras, schauten nach oben und legten die Aufstiegsroute fest, denn nur eine vernünftige und überlegte Kletterweise in Verbindung mit guter Seilsicherung kann die Gefahrenmomente weitgehend ausschalten. Leicht kann sich aber auch irgendwo loses Gestein lösen, welches für den Zweitkletterer unangenehm werden kann. Nach diesen Überlegungen gingen wir an die Wand. Bald mußten wir ein Seilgelande legen, um im Seilquergang eine Rinne zu erreichen. Erst nach dem Traversieren war weitere Aufstiegsmöglichkeit vorhanden. Der letzte Teil im flacher gewordenen Fels stellte keine großen Anforderungen mehr und schließlich war es geschafft. Ein freier, weiter Rundblick über dunkelgrüne Wälder hinweg von der Riesengebirgskulisse bis zu den Bober-Katzbach-Bergen belohnte uns für die Mühe. Auf dem Kreuzwächtergipfel fanden wir in einer schützenden Blechschatulle das nur den Bergsteigern zugängliche Gipfelbuch, in das wir uns unter Bezeichnung der Aufstiegsroute eintrugen. Als Leitspruch lasen wir in dem Büchlein sinnigerweise: „Mensch sein ist das Höchste.“ Das Abseilen an der rauhen Granitwand bereitete auch diesmal keine Schwierigkeiten und bald waren wir auf dem Wege zum Schweizerhaus, dem so idyllischen Forsthaus, welches gleichzeitig als Berggaststätte diente. Hier verweilten wir noch und verlebten bei dem lieben Kollegen, Revierförster Kuhn, eine gastliche Plauderstunde.

Alles das liegt nun schon weit hinter uns, gehört schon so lange der Vergangenheit an. Um so erstaunlicher ist es, wie fest die Erinnerung an das Heimerleben in uns verwurzelt ist.

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Der Monat Juli ist jetzt der Abschluß des Schuljahres geworden. So waren, wie schon in den vergangenen Jahren, die Schulentlassenen mit ihren Eltern als Ehrengäste zu dieser Versammlung eingeladen. Vielen Dank aber auch allen anderen Mitgliedern, die trotz sommerlicher Wärme und Ferienbeginn durch zahlreichen Besuch zu einem guten Gelingen des Abends beitrugen.

In seinem kurzen Grußwort wies Harri Rädels auf den Sinn und Wert eines solchen Abends für jung und alt hin. Heinz Niepel hatte in bewährter Weise wieder Rätsel und Spiele zusammengestellt und dadurch alle zu reger Teilnahme angespornt. Es waren die verschiedensten Aufgaben zu lösen und die Beteiligung war sehr rege. Unser Kulturwart, Helmut Niepel, der im Juli seinen 70. Geburtstag feiern konnte, hatte seine besondere Freude daran; liegt ihm doch nun schon über fünf Jahrzehnte die Arbeit mit und für die Jugend, neben allen anderen Aufgaben, sehr am Herzen. Zur Erinnerung an den Abend erhielten die jungen Ehrengäste ein Bild vom Riesengebirge überreicht.

Das kleine Spiel „Das Salzfaß“, das Helmut Niepel vor fast 50 Jahren geschrieben hat, wurde von Heidrun und Siegfried Menzel in gekonnter Weise dargebracht. Die musikalische Ausgestaltung des Abends war bei unserem Quartett in den besten Händen, so daß es ein wohlgelungener Abend wurde. Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt.

Am Sonnabend, dem 13. Oktober 1969, um 14 Uhr ist unser Altenkaffee im Restaurant „Seelmeier“ Bielefeld, Beckhausstr. 193.

Eine Monatsversammlung findet im September nicht statt.

Wir bitten alle Landsleute, sich an der Feier zum Tag der Heimat in der Aula des Bavinkgymnasiums zu beteiligen. Näheres finden sie in den Tageszeitungen. R. R.

Dorf in der Heide

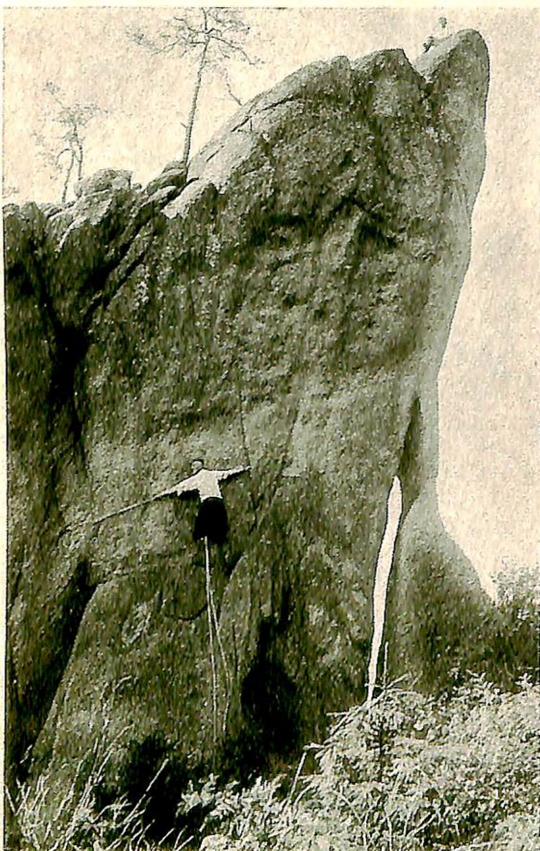
Von Max Zeibig

Tief in die Heide eingebettet,
treu hingelehnt am Hügelrand,
mit Wald und Wiesen eng verkettet,
vom Himmel lichtblau überspannt,
hell leuchtend mit getünchten Hütten,
freundlich auch noch an Armutei,
mit blanken Fenstern, morschen Schütten,
ein Stück weltferne Träumerei.

So ruht das Dorf in sich versunken.
O, köstliche Geborgenheit!
Ein Grillchen nur, das liebestrunken
in diesem Frieden schrillt und schreit.

Und ich, ganz liebend hingegeben
dem Blumengold und Sommerwind,
empfinde, daß im tiefsten Leben
wir alle uns Geschwister sind.

In eines guten Gottes Hände
wie Kinder fröhlich eingeschliefen:
Wind, Blumen, Grillchen, ich, Gelände
und Dorf, das so in Sonne liegt.



Felsklettern am Kreuzwächter in den Falkenbergen bei Fischbach
Foto: Georg Hein

Schönau vor der Jahrhundertwende

Nach Berichten einer alten Heimatfreundin

Was so ein Aufsatz über alte Zeiten der Heimatstadt doch zuwegebracht. Da flattert mir eines schönen Tages ein Briefchen ins Haus, und wer war der Absender? Frau Alwine Biehl geb. Kah, die Tochter des Begründers des „Schönauer Anzeiger“, also des Vorgängers meines ersten Lehrchefs Franz Beuchel. Sie hatte durch Bekannte meine Erinnerungen über diese Druckerei zu lesen bekommen und natürlich eifrig nach dem Verfasser dieses Aufsatzes geforscht, was ihr denn auch gelungen war. So kamen wir uns in einem ausgedehnten Briefwechsel näher, und immer noch gehen Briefe hin und her. Frau Biehl, die ihren Lebensabend in Pinneberg/Holstein im Heim ihres Sohnes verbringt, freute sich außerordentlich, das Lebenswerk ihres Vaters so gewürdigt zu sehen. Da sie ja ein Schönauer Kind ist und ihre Heimatfreunde im weiteren mitteilten, daß sie über ihre alte Heimatstadt noch viel mehr lesen könnte, wenn sie sich die Aufsätze „Schönau zu meiner Kinder- und Jugendzeit“ besorgen würde, so hat sie dies auch umgehend getan und diese Schilderungen eifrig studiert.

So manche Lücke in meinem Gedächtnis wurde durch den Schriftwechsel geschlos-

kassenrendant Arthur Sandler gewesen ist, der bekanntlich später ja auch durch lange Jahre Schönaus Geschichte als Bürgermeister geleitet. Seine beiden Söhne Konrad und Otto sind wohl in diesem Hause geboren, Otto jedenfalls im Jahre 1888 bestimmt. Als Eigentümer des Hauses aber wiederum kann nach der Versicherung meines alten Heimatfreundes Alfred Unger der Großvater seiner Frau, nämlich Schneidermeister Eduard Röhrich, angesehen werden, der in Schönau mehrere Häuser besaß. Frau Biehl entsann sich ferner, daß nach Goldschmied Carl Leschke den Laden in diesem Hause das Putzgeschäft von Frau Marie Iwanzeck beherbergte. Frau Iwanzeck verzog dann in das Haus neben Kaufmann Bremer, und Goldschmied Carl Leschke erwarb in der Nähe der ev. Kirche auf der Adler-Seite das Grundstück des Mützenmachers Terluch. Die Kronen-Drogerie, so erst von Curt Kunkel benannt, bestand wohl schon immer als solche. Besitzer zu unserer Kinderzeit war jedoch Drogist Fedor Weiß, der sie dann an den Drogisten Steckel verkaufte. Von diesem wiederum übernahm sie der Drogist Seefeld aus Liegnitz, und als dieser Schönau verlassen mußte, war es Kaufmann Georg

wohnte aber im Altschönauer Schloß. Mit seinen drei Töchtern ging sie zur Schule, ebenso mit den zwei Töchtern des Kreisphysikus, der nach meiner Erinnerung Pape hieß. Vorbesitzer des Kah'schen Hauses in Schönau war der Vater des Gerbermeisters Rudolf Büttner. Er wird von ihr als untersetzter alter Herr mit Käppi und Pfeife geschildert, seine Gattin war von kleinem Wuchs und hat sie oft bemuttert. Schornsteinfegermeister Robert Hempel war der Schwiegersohn, welcher sich später ein schönes Haus an der Goldberger Straße baute, was als letzten Besitzer bekanntlich den Käsereibesitzer Bartsch aufwies. Interessant auch die Feststellung, daß im väterlichen Hause an der Poststraße auch der erste Apothekenbesitzer Schönau wohnte, ein Herr Liebich. Sein Nachfolger wurde dann Apotheker Julius Beyer, dessen Gattin eine Schwester von Frau Georg Zeh und Frau Pinkert war, deren Gatte bekanntlich der nachmalige Sanitätsrat Dr. med. Pinkert war. — Auch an den Vater der Frau des Kunstmalers Weimann erinnert sich Frau B. lebhaft. Es war der Fleischermeister Mückner, nach ihrer Schilderung ein alter, sehr großer Mann und so steht er mir auch noch vor Augen.

Aus den weiteren Jugenderinnerungen der Heimatfreundin konnte ich auch entnehmen, daß Schönau doch schon früher eine Mädchenschule besaß, deren Lehrkörper aus den Lehrerinnen Frl. Görlitz, Frl. Toni Jakob und Frl. Lisa Loss in der Zeit ihres Bestehens bestand. Frau B. hat diese Schule, die zuerst im Hause des Schornsteinfegermeisters Hampel untergebracht, später dann in das Grundstück von Kaufmann Wilhelm Weiner und zuletzt in das Georg Bremer'sche Haus verlegt wurde, mehrere Jahre besucht. Interessant auch die Namen ihrer Mitschülerinnen, als da genannt sind: Käthe und Renate Betz, Else Benjamin, Ella und Erika Beyer (Töchter des Apothekers), Frieda Beer (Eisenhandlung), die Töchter des Kreisphysikus, eine Charlotte Hager, Ida Dannert (später Frau Otto Sandler), Elli Kölling, Käthe Neubarth, Martha Krause, und wie schon erwähnt die Töchter des Rechtsanwalts Hahn Angelika, Lucie und Liesel. Alle Veranstaltungen der Schule fanden im Hotel „Zum Hirsch“ entweder im Saal oder im Garten statt. Besitzer zu dieser Zeit war ein Herr Cramer, also noch vor Seifert, der bekanntlich eine Tochter besaß, die später den Kaufmann Hans Jaenisch heiratete. Auch Cramers Tochter gehörte zu den Schülerinnen dieser Schule.

Und noch etwas, was für Schönau Chronik sehr wichtig. Es gab doch eine Kreiskommunalkasse, und als ich den Namen Mische las, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Gleich wurde mir der Vorbesitzer des Dr. Leo'schen Hauses als Rendant Mische bewußt. Erster und bewährter Assistent dieser Kasse, die ja auch zur Kreissparkasse erhoben wurde, war der Nachfolger Misches, Kreiskommunal- und Kreissparkassenrendant Franz Höhne. Mische hatte auch zwei Söhne, die, etwas älter als ich, ebenfalls zu meiner Zeit bei Pastor a. D. Franz höheres Schulwissen eingepackt bekamen, um später das Gymnasium zu besuchen. Herr Mische war übrigens der Bruder von Frau Rülke, Gattin des Kaufmanns Rülke am Markt, an dessen Sohn Georg wie auch an seine Tochter Lina sich die alten Schönauer gewiß noch erinnern können. Rülkes Haus kaufte bekanntlich später Kaufmann Alois Zimmermann.

Jugendstreiche wurden natürlich auch verübt, und so taucht in den Heimaterinnerungen auch der Name des Ackerbürgers Weniger auf, der bei der Siegfriedshöhe am Humberg sein Besitztum hatte, und den wir gern damit ärgerten, daß wir seine Wasserrüben mausten. Er schimpfte dann



Schönau/Katzbach — Rathaus und Ring, aufgenommen 1966

Eingesandt: Erich Menzel

sen. Es dürfte daher für die Schönauer Chronik von Bedeutung sein, wenn dadurch noch mehr Ereignisse und Gestalten für die Nachwelt festgehalten werden. Bei Frau Biehl, die ja noch fünf Jahre älter als ich, muß man ebenfalls ein fabelhaftes Gedächtnis bewundern. Alles konnte sie bestätigen, was ich bisher geschrieben, und gefreut hat mich ihr Lob, sowohl über die Richtigkeit und Form meiner Ausführungen wie auch über die Beschreibung der Gebäude und deren Bewohner.

Und so will ich denn für die Schönauer Chronik nun noch das verankern, was mir im Laufe der Jahre entfallen bzw. was ich als der jüngere Chronist doch nicht mehr so genau wußte.

Frau Biehl teilte mir bezüglich der Eigentümer und Mieter der Häuser z. B. gleich mit, daß in dem Grundstück, was dem Korbmachermeister Löwe am Bolkoplatz zuletzt gehörte, zu unserer Kinderzeit langjähriger Mieter der damalige Stadthaupt-

Zeh, der als Nachfolger einsprang und diese unter verschiedenen Geschäftsführern bis zum Ende des ersten Weltkrieges weiterbetrieb, um dann schließlich das ganze Grundstück an Curt Kunkel zu verkaufen.

Die alte Heimatfreundin erinnert sich gern auch weiterer Nachbarn wie den Nagelschmied Heinrich Grundmann und an den Krause-Schuster. Wer von den alten Schönauern kann sich nicht in Gedanken noch dieses Original vorstellen. Seine Schwester war die Krause-Anna, von uns Kindern geliebt und verehrt, ihr Bruder dagegen, trotz seines kleinen Wuchses, eine Respektperson, vor der wir immer eine gewisse Angst hatten wegen seines starken Schnurrbartes und seiner tiefen Stimme. Im übrigen bestätigte Frau Biehl meine Annahme, daß Beuchel das Grundstück am Markt von Frau Beetz gekauft, nicht von Dr. Kilkowski.

Wie mir Frau Biehl weiter schreibt, soll doch schon ein Rechtsanwalt in Schönau tätig gewesen sein. Er hieß Hahn und

fürchterlich und rannte mit der Mistgabel hinter uns her.

Dem Schönauer Wochenmarkt und den Jahrmärkten galt auch das Gedenken der alten Freundin. Wie gut schmeckten doch die Bauernbissen, vornehmlich von Frau Ermlich aus Löwenberg, und so mancher Bissen wurde ihr in den Mund gesteckt. Auch an die Bänkelsänger mit ihren schaurigen Bildern, die am Spritzenhaus ihren Stand hatten und unter Drehorgelbegleitung mit „wunderbarem Gesang“ genauer erläutert wurden, sei hierbei nochmals erinnert. Daß die Jahrmarktsbuden zuerst sogar nach der Straßenseite zu aufgestellt waren, was erst in späteren Jahren geändert wurde, indem alles zur Innenseite des Marktes gekehrt wurde, sei ebenfalls noch bemerkt. Hier interessierte mich als Kind immer, was unsere Patin Frl. Anna Trost, die bei Uhrmachermeister Paul Weise lange Jahre wohnte, alles zum Verkauf anbot, wobei wir Kinder oft mit als Aufpasser bestellt waren, wenn zu großer Andrang herrschte.

Alwin Kah, der Vater unserer alten Heimatfreundin, zog bekanntlich nach Verkauf

der Druckerei an Beuchel nach Schmiedeburg. Er nahm dorthin auch seinen bewährten Faktor mit, und der Name Meischeider wird ebenfalls alte Schönauer daran erinnern, daß dieser eine Alma Illig heiratete, die mit ihren Eltern im Hause des Bäckermeisters Keller, später Cyranek, wohnte. Leider starb Herr Kah schon 1908, und die ganze Last des Geschäftes ruhte auf den Schultern der Tochter, zumal ihr Bruder Alwin im ersten Weltkriege fiel. Frau Biehl hat das Lebenswerk ihres Vaters aber so lange fortgesetzt, bis ihr jüngerer Bruder übernehmen konnte. Erst dann hat sie sich verheiraten können, und wieder ist als Heimaterinnerung zu vermerken, daß ihr Gatte für einige Zeit am Schönauer Amtsgericht tätig gewesen ist, ehe er in Bolkenhain Justizoberinspektor wurde. Seit 1941 ist Frau Biehl verwitwet. Ihre Großeltern waren in Neukirch beheimatet, wo ihnen die Kutzner-Mühle gehörte.

So reiht sich ein Heimatbild an das andere, und es wäre zu wünschen, daß sich noch mehr aus unserer Heimat feststellen ließe, was wert ist, der Nachwelt überliefert zu werden. Traufri.

Vor dem Umzug

bitten wir unsere Bezieher eine Ummeldung der Heimatnachrichten bei der Postzeitungsstelle mittels Antrag vorzunehmen, damit keine Unterbrechung in der Lieferung und Kassierung eintritt.

Bezieher, bei denen infolge Umzuges die Kassierung bereits unterbrochen ist, werden gebeten, sich beim Heimatverlag in 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205, zu melden.

zu seiner Ruhestätte, die er neben dem Haupteingang zur St.-Nikolai-Kirche fand. Seine Lebensgefährtin folgte ihm genau fünf Jahre später, nachdem sie die Schrecken der Flucht und den Verlust allen Besitzes durch den Brand ihrer Ruhestandswohnung auf der Kamckestraße erlebt hatte. Superintendent Bürgel predigte in St. Nicolai von den Gefangenen Zions, die der Herr, als wie die Träumenden, erlösen wird (Psalm 126), der alte Kantor Schulze begleitete mit einem ergreifenden Orgelsatz die Arie des Chors „Harre, meine Seele“, und ich rief ihr über das offene Grab, in das wir sie an die Seite ihres Gatten an jenem trüben 29. Januar 1946 legten, das Jesuswort nach: Sie hat getan, was sie konnte.

Dieses kurze Erinnerungswort soll beschlossen werden mit der Bibliographie Pastor prim. Guhls. Neben seinem amtlichen Wirken hatte er sich mit Eifer der Erforschung von Goldbergs Vergangenheit gewidmet und war besonders dem Problem seiner Entstehung sowie seiner Kirchen- und Schulgeschichte nachgegangen. Die Frucht seines Lebens einzubringen, die Darstellung einer zusammenhängenden Geschichte Goldbergs auf wissenschaftlicher Grundlage geben zu können — und niemand wäre dazu geeigneter gewesen als er —, ist ihm versagt geblieben; aber in einer großen Anzahl von Einzeluntersuchungen hat er wertvolle Bausteine zu einer solchen zusammengetragen. Die Titel sollen hier aufgeführt werden (für Ergänzungen bin ich dankbar).

Seine erste literarische Äußerung als Pastor von Goldberg ist die Vorrede zu den von Kantor Schulze herausgegebenen „Gottesdienstlichen Gesängen“, die u. a. die „Ringarien“ und die Christnachtsliturgie enthalten, die er im Advent 1907 schrieb. 1912 erschien im „Boten an der Katzbach“ ein längerer Artikel über die Geschichte des vor 100 Jahren in der Stadtpfarrkirche aufgestellten großen Barockaltars. Im gleichen Jahre veröffentlichte er im Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens einen Aufsatz „Zur Geschichte des Silvestergottesdienstes in Schlesien“ (Band XIII, Seite 250—252) und schildert darin, mit welchen Schwierigkeiten die Einführung der Jahres-schlußandacht in Goldberg 1822 ff verbunden war. Von seinen Predigten ist wohl nur die eine gedruckt worden, die er am 30. Oktober 1917 zur Wiedereinweihung der Stadtpfarrkirche nach dem Erneuerungsbau über die Kirchweihepistel Offenbarung St. Joh. 21,1-5 gehalten hat. „Stehe fest, Volk des Herrn!“ hatte er eigenhändig auf die noch später zum Kauf angebotenen Exemplare geschrieben. In dem von Professor Zum Winkel herausgegebenen Werk „Liegnitz — Goldberg. das schöne Katzbachtal“ (Deutschlands Städtebau, DARI-Verlag 1925) sind folgende Beiträge aus seiner Feder: Goldberg, Ursprung der Stadt / Vom Goldbergbau und der Mongolenschlacht / Die Stadtpfarrkirche / Valentin Trozendorf und Goldbergs hohe Schule / Friedrich der Große und Goldberg / Das heutige Goldberg. — 1926 erschien das Goldbergheft der Monatsschrift „Wir Schlesier!“ Darin bestritt er den Hauptanteil an den Aufsätzen: Goldberg! 1. Ursprung der Stadt und Goldbergbau. 2. Streifzüge durch Goldbergs Geschichte. 3. Die Stadtpfarrkirche. Goldberger alte Haustorsprüche. In der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Schwabepriesemuth-Stiftung (Goldberg 1927) beantwortete er in einer wissenschaftlich fun-

Pastor prim. Friedrich Guhl, Goldberg, zum Gedächtnis

Menschen, denen wir Entscheidendes für unser Leben verdanken... Ob es viele oder wenige sind — zu ihnen gehört, das bekenne ich in Dankbarkeit, unser verehrter Goldberger Pastor primarius, dessen Geburtstag sich am 1. September dieses Jahres zum 100. Male jährt. Mit dem Bilde, das seine Tochter Ilse freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, grüßt er seine ehemaligen Gemeindeglieder, und wir erinnern uns seiner erhabenen Gestalt, seiner gewaltigen Stimme auf der Kanzel, die unser großes Gotteshaus mühelos füllte, erinnern uns seines gütigen Wesens, seiner Bescheidenheit, seiner Treue zur Heimat, seines reichen Wissens auf dem Gebiet der Geschichte unserer Stadt und ihrer Kirchen im besonderen. Wie viele von uns hat er getauft und konfirmiert, wie vielen den Lebensbund gesegnet am Altar der Heimatkirche, wie viele mit hinausgeleitet auf dem Wege nach St. Nicolai zur letzten Ruhe! Wie vielen ist er Berater, Freund und Helfer gewesen in den 3 1/2 Jahrzehnten seiner amtlichen Wirksamkeit als Pfarrer und Seelsorger in schwierigen Lebenslagen, am Krankenbett, aber auch in geselligem Umgang im vertrauten Kreis Gleichgesinnter! Daran erinnern wir uns, wenn dieser Gedenktag sein Bild uns vor Augen stellt; wir danken ihm für sein Wort, für manchen guten Rat, wodurch er die Richtung und den Gang unseres Lebens mitbestimmt hat.

Am 1. September 1869 in Liegnitz geboren, studierte er in Breslau und Halle von 1890 bis 1894 Theologie und legte seine beiden Examina vor dem Konsistorium in Breslau 1896 und 1898 ab. Seine Liebe zur Inneren Mission, die ihm, dem Sohne eines Stadtmissionars, von Kindheit an eingepflanzt war und ihn lebenslang begleitete, wurde vertieft durch seine erste dienstliche Tätigkeit als Hausvater des Epileptikerheims Pniel und Vikar an der Bräueranstalt in Kraschnitz. Nach einem weiteren Vikariatsjahr bei Superintendent Lonicer in Grünberg empfing er in Breslau am 20. Juni 1900 die Ordination zum geistlichen Amt und zugleich die Einweisung in das selbständige Pfarrvikariat Salzbrunn, wo hauptsächlich die Kapelle in Bad Salzbrunn und in Konradsthal seine Predigtstätten waren. Seine Berufung zum Pastor prim. in Goldberg erfolgte zum 1. November 1904, nachdem er diese Stelle bereits seit April d. J. verwaltet und Diakonus Reichert auf das Primariat verzichtet hatte. Am 18. September 1905 verheiratete er sich in Liegnitz mit der Tochter Helene des Gymnasialdirektors Dr. Wilhelm Gemoll, die ihm zwei Kinder, den Sohn Siegfried und die Tochter Ilse, schenkte. Während des ersten Weltkrieges führte er mit Umsicht und Verständnis, Altes erhaltend und Neues stil-



gemäß anpassend, die vollständige Renovation der Stadtpfarrkirche durch. Im Kirchenkreis vertrat er die Belange des Evangelischen Bundes, leitete den evangelischen Kreiswohlfahrtsdienst für Goldberg und Haynau, war Vorsitzender des Kreisvereins für Innere Mission, des Krankenhausvereins und des Pfarrervereins. Sein letztes großes Werk war der Bau des Hindenburg-Krankenhauses 1937/38 in der Hellwegsiedlung. Am 1. Oktober 1938 trat er in den Ruhestand, am Erntedankfest stand er das letzte Mal auf seiner Kanzel. Es wären viele Leute gekommen, schrieb mir meine Mutter damals, es hätten aber noch mehr sein können, die ihm die Hand zum Abschied reichten. Nur einen kurzen Ruhestand hat der Herr seinem treuen Diener vergönnt, und er hatte sich noch soviel vorgenommen. Kurz vor Weihnachten 1940 sind wir uns zum letzten Mal begegnet. Er erzählte mir von einem schönen Fund, den er gemacht: es war ihm gelungen, eine Abschrift der Leichenpredigt auf den Bürgermeister Steinberg (1682) zu erhalten. In der Morgenfrühe nach dem 2. Epiphaniasonntag, am 19. Januar 1941, wurde er aus seinem arbeitsreichen Leben im 72. Lebensjahre abgerufen, bis zuletzt in seiner kurzen, schweren Krankheit von den Diakonissen des neuen Krankenhauses liebevoll gepflegt. Eine große Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleit am 23. Januar von der Stadtpfarrkirche, wo Pastor Heuser aus Röchlitz als Freund der Familie zu Herzen gehende Abschiedsworte gesprochen hatte,

dierten Abhandlung die doppelte Frage: Seit wann besteht und wo stand Goldbergs alte Schule? In der „Silesia sacra“, historisch-statistisches Handbuch über das evangelische Schlesien (Görlitz 1927), bearbeitete er den Kirchenkreis Goldberg. Selbstverständlich stellte er sich auch für das von Siegfried Knörlich herausgegebene Heimatbuch des Kreises Goldberg-Haynau „Der Heimat Bild“ (Liegnitz 1928) als Mitarbeiter zur Verfügung. Wir finden darin von ihm: Die ältesten Kirchen im Kreise und ihre Entstehungszeiten (S. 117), Die Stadtpfarrkirche in Goldberg (S. 149), Die spätgotische Bildsäule auf der Ostpromenade bei der katholischen Kirche (S. 152), Valentin Trotzendorf (S. 181), Wichtige Ereignisse aus der Geschichte Goldbergs (S. 400). „Wie mag Goldberg entstanden sein?“ Dieser Frage ging er im „Heimatkalender für die Kreise um den Gröditzberg“ 1932 (S. 32—37) nach. 1934 beschäftigte ihn „Die rätselhafte Inschrift des Delphinbrunnens zu Goldberg“ in den „Schlesischen Geschichtsblättern“ (1934, Nr. 1). Der Verein für Geschichte Schlesiens hielt 1936 seine Wanderversammlung in Goldberg. Pastor Guhl diente dabei mit einem Vortrag über das Thema „Vermutungen zur ältesten Geschichte Goldbergs“, der leider nicht ge-

druckt wurde (eine Abschrift besitze ich). Aber in Heft 1 der „Schlesischen Geschichtsblätter“ (1936) erschienen zwei Aufsätze von ihm: „Die Goldberger Stadtpfarrkirche“ und „Die Mariensäule in Goldberg“. Sein Beitrag „Goldberg, Kr. Goldberg“ für das „Deutsche Städtebuch“ (Berlin 1939, S. 755 bis 757), wodurch er H. Uhtenwoldt unterstützte, ist, soweit ich sehe, seine letzte, Goldberg betreffende Veröffentlichung. Im Manuskript hat er hinterlassen „Erinnerungen an die Erneuerung der evangelischen Stadtpfarrkirche zu Goldberg“, die in den Heimatnachrichten später erscheinen sollen. Daheim hatte ich noch eine Nachschrift seines Vortrags „Die Lutherbibel und Goldberg“, den er im Bibeljubiläumsjahr 1934 gehalten hatte.

Am Trozendorf-Kenotaph neben dem Altar in der Stadtpfarrkirche steht in hebräischer Sprache der Spruch aus Daniel 12,3: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Mit diesem Wort der heiligen Schrift gedenken wir in Dankbarkeit unseres treuen Pastors und väterlichen Freundes an seinem 100. Geburtstag.

Johannes Grünewald

Seele von Mensch war, es dem Vater Klemm nahelegte, seinen Jungen von der Anstalt zu nehmen, weil die Zeit da verloren sei.

Es ist dem kleinen Handelsmann schwer geworden, seinen Jungen in Schmiedeberg abzuholen. Wenn er es wohl auch noch an einer anderen Anstalt versuchen konnte, — ob er es getan hat, weiß ich nicht — Hoffnungen waren ihm und seiner Frau doch zerbrochen, Sorgen und Opfer umsonst gewesen.

Es ist nun leichter gesagt, den Jungen zu holen, als ausgeführt war. Vater Klemm kam wohl nach Schmiedeberg, aber — der Herr Sohn war weg. Man hat ihn überall gesucht, an Teichen, im Walde, auf den Feldern, überall, nur nicht auf dem Friedhof. Und gerade da war der Bengel aber nicht etwa als ein Toter, sondern er war recht lebendig, kauerte sich da hinter ein großes Denkmal, dort hinter eines, ließ, so sinnlos es war, seinen Vater unverrichteter Sache zurückfahren und ließ die Anstaltsleitung in heller Angst auf sich warten. Aber nicht lange. Als es dunkelte und kühler ward, da wechselte mein Klemm wieder in seiner Pension ein. Kurz nach ihm aber wechselte der Vorsteher ein, und als er den Burschen sah, hielt er ihm zunächst eine Standpauke und kam dann zu uns, zu Waldemar Beer und mir, bittend, Klemm noch am selben Abend heimzubringen, damit die Eltern aus ihrer Sorge herauskämen. Beer war darum ausersehen, weil er die Gegend zwischen Hirschberg und Schönau kannte. Andrich also fragte uns, ob wir es uns wohl zutrauten, Klemm bei seinen Eltern abzuliefern. Ob wir uns das zutrauten! Es winkte ein kleines Abenteuer, und es winkte ein schulfreier Tag, denn für den nächsten Tag waren wir beurlaubt.

Es dunkelte stark, als wir zu Dritt aus Schmiedeberg loszogen. Klemm gewissenhaft zwischen uns, um ihn, falls er einen Fluchtversuch wagen sollte, gleich am Kragen zu kriegen. Er machte aber keinen

Werbt neue Bezieher!

Fluchtversuch, nein, er war die friedlichste Seele von der Welt und war ein guter Kerl. Wie hätte er sonst drei Zigarren aus der Tasche ziehen, jedem von uns eine anbieten und sich selbst eine anzünden können? Im hochragenden Stolz unserer sechzehn-jährigen Weisheit und Erfahrung brannten wir uns kurz hinter Schmiedeberg die Zigarren an. Ob sie schlecht oder gut waren, weiß ich nicht mehr, aber das weiß ich, daß wir mit vieler Kunst und viel Verständnis die blauen Ringe von uns bliesen und über Zigarrenqualitäten redeten wie die ältesten Raucher.

Halben Weges zwischen Schmiedeberg und Erdmannsdorf-Zillerthal kam zwar nicht ein rächender Gott ob des Tabakgenusses über uns, wohl aber ein rettender Gedanke. Von Schmiedeberg nach Hirschberg läuft man seine drei Stunden. Dann noch weit über Hirschberg hinaus? Es ist doch ein bißchen viel, und die jugendliche Großmüdigkeit, die hatte schon zwischen Schmiedeberg und Erdmannsdorf ihren Dämpfer weg. Wir besannen uns also darauf, daß ja um die Zeit ein Zug von Schmiedeberg nach Hirschberg ginge, und wenn wir also die Beine auf die Achseln nahmen, dann war es vielleicht möglich, den noch in Erdmannsdorf zu erwischen. Wir nahmen also die Beine auf die Achseln. Alles Selbstbewußtsein ob der kühnen Tat, zu deren Ausführung uns das Schicksal ausersehen, verflieg mit dem Rauche der langsam ausgehenden Zigarren. Dafür klapperten unsere Schuhsohlen, vielmehr die Hufeisen, die wir auf den Absätzen hatten, rechtschaffen auf der Straße, und das Zügler tat uns den Gefallen, gerade einzulaufen, als wir in den Erdmannsdorfer Bahnhof sausten. Gut, wir hatten Plätze, wir fuhren nach Hirschberg, und draußen kletterte der Vollmond über die Berge, so daß der ferne Kamm des Riesengebirges im silbernen Lichte lag. Aber wir hatten wenig Augen und Ohren für die Ferne. Uns genügte die Nähe, unser Schützling. Der aber war

„Schönauer“
im Gasthof
„Deutsches Haus“
anlässlich des
Schlesiertreffens
in Hannover am
15. Juni 1969.



Bild eingesandt:
Erich Menzel,
Thüngersheim
bei Würzburg

Wie bei jedem Treffen in Hannover war auch diesmal wieder eine große Anzahl Schönauer ab 14 Uhr im Gasthof „Deutsches Haus“ beisammen.

Leider war die Zeit zu kurz; denn bereits gegen 18 Uhr mußte der größte Teil der Anwesenden die Heimreise antreten.

Nur einige Teilnehmer konnten noch bis 20 Uhr zusammenbleiben.

In der Nacht über das Bober-Katzbach-Gebirge

Von Gustav Schröer

Man hat im Laufe langer Jahrzehnte eine große Anzahl Menschen kennengelernt, hat auch Freunde gefunden und steht doch nur wenigen wirklich nahe. Einer meiner besten Freunde war Waldemar Beer aus Schönau an der Katzbach, und es war uns eine ganz besondere Freude, als wir uns an einem Jubiläumstage der Präparandenanstalt Schmiedeberg dort nach langen Jahren wieder einmal trafen und Erinnerungen austauschen konnten. Der Dritte im Bunde, auch ein Beer, und zwar Paul Beer, ist schon lange schlafen gegangen. Unsere Pension bei der guten Frau Böhmer in Schmiedeberg hier damals die Pension e-1, weil zwei Beer und ein Schröer da hausten. 1890 bis 1893 sind wir in Schmiedeberg Präparanden gewesen.

Die Anstalt war gut besucht, aber schon ein alter Weiser sagt, daß man nicht aus jedem Stück Holz einen Merkur schnitzen kann. Man kann auch nicht aus jedem Jungen, weil er zufällig ein wenig begabter ist als der Durchschnitt, einen Lehrer machen. So war es denn nur natürlich, daß sich im Laufe der Ausbildungszeit der und

jener aus der Gemeinschaft löste oder lösen mußte, ohne daß man deswegen gleich von verlorenen Söhnen reden konnte. Die Jungen standen nicht am richtigen Platze und sind, wenn sie nachher den richtigen fanden, wahrscheinlich ganz tüchtige Menschen geworden. Man hat sie jedoch aus den Augen verloren, so auch den, von dem ich nach nunmehr über fünfzig Jahren wohl ein wenig aus der Schule plaudern darf.

Nennen wir ihn Martin Klemm. Er stammte aus einem der Nachbardörfer von Schönau an der Katzbach. Sein Vater war ein Handelsmann, der mit dem Planwagen durch das Land zog. Er hatte den Ehrgeiz, aus seinem Jungen einen Lehrer machen zu wollen, während der Junge selber ihn nicht hatte. Wenn ich mich recht erinnere, hat er sich ungefähr eineinhalb Jahre auf der Präparandenanstalt herumgequält. Er war nicht unbegabt, aber er war uninteressiert an dem, was nun einmal als zur Lehrerbildung gehörig angesehen wurde und demgemäß gepaukt werden mußte. Seine Leistungen blieben zuletzt so weit zurück, daß unser guter Vorsteher Andrich, der eine

kreuzbrav. Warum er den Unsinn begangen, sich auf dem Friedhof zu verstecken, das wußte er selber nicht mehr.

Von Hirschberg aus übernahm Waldemar Beer die Führung. Es ging alles wie am Schnürchen, aber es war ein Augenblick, in dem mir der Gedanke kam, daß Klemm doch furchtbar dumm sei und in keiner Weise die Lage auszunutzen verstünde. Wir mußten den Bober überqueren. War keine Brücke da, fand Waldemar Beer die Brücke nicht oder brachte uns der Steig auf einen Nebenweg? Kurz, wir überquerten den Bober auf einem schmalen Brettersteige, der ein kümmerliches Gelände hatte. Wir taten, wie kluge Polizisten tun. Einer von uns voraus, der andere hinterdrein, der Delinquent in der Mitte. Ich ging hinterdrein. Und da, auf dem schmalen Steige kam mir der Gedanke: Wenn Klemm jetzt ein Kerl ist, dann sind wir alle drei hin. Das Wasser rann ganz langsam und war trotz des Mondenscheines tief dunkel und unheimlich. Wäre Klemm der gewesen, der er hätte sein können; dann wäre er mit einem Ruck hinab ins Wasser gesprungen und hätte uns zwei mitgenommen. Das wäre eine Augenblickssache gewesen, und es hätte keinerlei Kraft dazu gehört, nur ein bißchen Überraschung. Ich muß sagen, daß, als wir drüben waren, ich ein paarmal verstohlen nach dem Wasser zurückblickte und mich fragte, wie es möglich sei, daß ein junger Mensch es vorzog, lieber zu seinem enttäuschten Vater zurückzukehren, als aller Schande, man muß es schon so nennen, ein Ende zu machen. Aber unser guter Klemm war wirklich eine friedliche Seele. Wie ein Pudelhund trotzte er, einen von uns rechts, den anderen links, zwischen uns dem Bober-Katzbach-Gebirge zu. Der Weg war lang, der Mondenschein düsterte über das Land, vor uns ragte die Hogolie, im Volksmund wohl die „Hohe Kulje“ genannt. Lichterschein von der Höhe herab. Auf der Hogolie stand ein Gasthaus. Es war noch Leben drin. Wie spät es eigentlich war, weiß ich nicht mehr. Das aber weiß ich, daß wir drei unternehmenden Leute einkehrten und auf Klemms Kosten jeder einen Schnaps tranken, denjenigen Trank, den junge Leute zwischen sechzehn und siebzehn Jahren gerade brauchen, um glücklich zu sein.

Die ganze schwierige Lage, das Elend, das eigentlich dahinter steckte, daß wir einen halben Taugenichts sozusagen als Deserteur zu seinen Eltern brachten, das versank. Klemm war so heiter wie wir selber, und wenn mir eines beweist, daß er in Schmiedeberg am falschen Platze war, dann war es eben seine Heiterkeit. Der Weg senkte sich. Wir kamen dem Heimatdorfe Klemms nahe. Da lag es. Mir wurde es unheimlich; denn nun mußten wir ja vor die Eltern des Ausreißers treten, und wir machten uns doch ein bestimmtes Bild von dem Empfang, der seiner wartete. Ich mußte an meinen Vater denken. Wäre ich so heimgekommen, ich hätte mich stunden-, vielleicht tagelang nicht über die Schwelle getraut.

Klemms Vater war, wie gesagt, Handelsmann, hatte ein paar Pferde und fuhr mit seinem Planwagen von Dorf zu Dorf. Mein Vater war Fabrikarbeiter, und unsere ganze Häuslichkeit bestand in einer Stube mit der dazugehörigen Kammer. Da Klemm nun ein eigenes Haus und Pferd und Wagen besaß, war er in meinen Augen ein reicher Mann.

Aber wie sah denn der Reichtum aus! Eine dürftige Stube mit viel durcheinanderstehendem Hausrat, ein kahler Tisch, darauf eine kleine Petroleumlampe von der Art, die man im Flur an die Wand hing, am Tisch eine verhärmte, verrunzelte Frau, an der anderen Seite ein kleiner, etwas ver-



Lobendau, Krs. Goldberg

Eingesandt: Anni Hirschbach

wachsener Mann, der mit langen Zähnen am Brote kaute.

Da traten wir mit einem „guten Abend“ ein. Ich war der Wortführer und berichtete, daß wir Martin brächten. Schweigen. Der Mann legte das Messer beiseite, stöhnte auf, die Mutter faltete die Hände im Schoß, und ich glaubte, sie weinte bittere Tränen. Davor der Halldri, von dem ich nicht weiß, ob ihm wenigstens jetzt die große Düsternis bewußt ward, oder ob er auch leichttherzig darüber hinweg kam. Sie luden uns zum Essen ein, aber wir lehnten ab, da wir noch nach Schönau zu den Eltern meines Waldemar Beer wollten. Worte wurden wenig gemacht. Eines vermißte ich. Ich mußte immer wieder an meinen Vater denken. Der hätte den Kantschuh oder den Riemen aus der Ecke geholt, und ich würde wahrscheinlich im nächsten Augenblick am Boden gelegen haben. Vater Klemm tat es nicht. Er war wohl zu müde und zu zerschlagen; denn jetzt ward es mir bewußt, es handelte sich ja nicht nur um eine enttäuschte Hoffnung, um zerbrochene Pläne, es handelte sich auch um eine für die Leute erhebliche Geldsumme, die nun zum Fenster hinausgeworfen war. „Meine Herren“, sagte der Mann, es tat uns förmlich weh, daß wir dummen Jungen mit „Herren“ angedredet wurden, „meine Herren, ich danke Ihnen auch recht schön“. Und die Mutter zu ihrem Jungen: „Nu komm ock har. Wie huste denn das bloß macha kinn. Sieh ock, wie wieh de 'm Voater geton hoast“. Klirrend die Worte, huschende Schatten in den Ecken und schweres Herzeleid über Haus und Menschen, bis vielleicht auf einen, auf den, der es verschuldet.

Wir haben Klemm weder jemals wieder-gesehen, noch etwas von ihm gehört. Ich glaube, er ist trotz allem noch ein brauchbarer Mann geworden. Was er getan, hatte er aus jugendlichem Leichtsinne getan. Für schlecht konnte ich ihn nicht halten, und das Leben mag ihn wohl noch zurechtgehämmert haben.

Der Weg nach Schönau war nicht mehr allzu weit. Beers Eltern, Leute, deren ich immer gern gedenke, nahmen uns herzlich und gütig auf, verstanden die Tragik der armen Klemm-Leute wohl besser als wir selber, entließen uns am anderen Nachmittag, und im lachenden Tageslicht wanderten wir wieder über das Bober-Katzbach-Gebirge, da erst seine Schönheit empfindend, kehrten nach Schmiedeberg zurück und berichteten. Ich bin nicht wieder über das Bober-Katzbach-Gebirge gegangen, aber unvergeßlich bleibt mir die Nacht, da aus bewölkttem Himmel das Mondenlicht huschweise herausbrach, und wir sorgenden Eltern wenigstens einen Teil der Last, wenigstens die Ungewißheit, abnehmen konnten, die wie ein Alp mit ihnen am armen Tische gesessen hatte.

Büchertisch

Schlesische Neuerscheinungen

Bücher und Schallplatten
aus dem Aufstieg-Verlag

Der in München ansässige Aufstieg-Verlag, der sich ausschließlich ostdeutscher Literatur verschrieben hat, kündigt auch in diesem Jahr wieder eine Reihe interessanter Neuerscheinungen an. Die schlesischen Leser möchten wir besonders auf die von Jochen Hoffbauer gesammelten und neu erzählten Volksmärchen aus Schlesien hinweisen, die unter dem Titel „**Schlesische Märchenreise**“ in der ostdeutschen Jugendbuchreihe des Verlages erscheinen (128 S., illustriert, bunter Glanzband, 6,80 DM). Jochen Hoffbauer brachte in dieser Reihe bereits den Band „Die schönsten Sagen aus Schlesien“ heraus, von dem inzwischen eine neue Auflage gedruckt werden mußte. — Bereits im 22. Jahrgang erscheint der von Alfons Hayduk herausgegebene „**Volkskalender für Schlesien**“ (128 Seiten, reich illustriert, mit vierfarbiger Kunstdruckbeilage, 3,40 DM). Ein Haus- und Familienkalender, wie man ihn sich wünscht. — Als Bild- und Wandkalender präsentiert sich (ebenfalls bereits im 22. Jahrgang) der „**Schlesische Bildkalender**“ (3,40 DM). Ausgestattet mit vierfarbigem Titelblatt, bringt er in vorzüglichem Kupfertiefdruck 12 Bildpostkarten mit ausgesuchtem schönen Stadt- und Landschaftsmotiven, dazu einen 52tlg. Wochenblock mit Namenstagen und heimatlichen Gedenktagen.

Auch zwei Schallplatten stehen wieder im Programm dieses Jahres (sie erschienen bereits im Frühjahr). Aufgrund des großen Erfolges der ersten beiden Lommel-Platten setzte der Verlag die Schallplattenproduktion mit letzten Rundfunkaufnahmen von und mit Ludwig Manfred Lommel fort. „**Treibjagd in Runxendorf**“ nennt sich eine 25-cm-Langspielplatte (16,— DM); sie bringt die „klassische“ Runxendorf-Sendung, Lommels Glanznummer seit der Zeit, da er nach dem ersten Weltkrieg noch als Alleinunterhalter von einem schlesischen Dorfgasthaus zum anderen zog, und in der er in über zehn Rollen seiner urwüchsigen Runxendorf-Typen glänzt. — Vier weitere fröhliche Sketche vereint eine zweite Folge von „**Neues aus Runxendorf**“ (17-cm-Platte, 8,— DM). In allen Fällen handelt es sich um Rundfunkaufnahmen des großen schlesischen Humoristen aus seinen letzten Lebensjahren, in denen der Sender Runxendorf fröhliche Urständ feiert.

Zu beziehen durch: Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205.

**Denkt an die Freunde
in der Mittelzone**

Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg-Haynau

Fortsetzung

Von Hans Harry von Chamier Glisczinski

In der Kinderstube, die neben der elterlichen Schlafstube lag, waltete liebevoll „Mutter Schneider“, die Frau des Wirtschaftsvoigtes. Eine treue, brave Seele, auf die sich die Eltern, wenn sie auf Besuch fuhren, verlassen konnten. Dann kam das „Henriette“, welche am Tor wartete, bis die Kutsche hinausfuhr, „zum Spielen mit Gertrud und Hedwig“. Das war Henriettes größte Freude, sie blieb dann, bis ihr Vater abends die Schlüssel der Wirtschaft im Gutshaus ablieferte, um mit ihm heimzugehen. 1874 hatten alle Landwirte in der Umgebung in der Landwirtschaft viel Sorge und Kummer.

Am Donnerstag, dem 26. November 1874, wurde das „dreizehnte“ Kind im Petschendorfer Gut geboren. Ein strammes Bürschen, von dem jeder glaubte, daß er ein stämmiger Mann werden würde. Infolge von Kinderkrankheiten blieb er später zurück. Er ist der Autor der Erinnerungen, die ich benützte, um diesen Bericht zu schreiben. Die Mutter Alwine war nach der Geburt längere Zeit krank gewesen, deshalb mußte die Taufe immer wieder herausgeschoben werden. Erst am Freitag, dem 19. März 1875, konnte sie durch Pastor Egermann erfolgen. Der Täufling erhielt die Namen Fritz Julius Martin.

Clärchen wurde am 13. April 1875 von Pastor Altenburg in der altehrwürdigen Kirche „Zu Unser lieben Frauen“ in Liegnitz eingesegnet. Im Elternhaus nahm auch Hedwig jetzt am Unterricht von Fr. Emilie Becker teil, den Fr. Elise Hippauf fortsetzte. Georg, nunmehr zwölf Jahre alt, kam von Jauer nach Liegnitz auf die neu gegründete Landwirtschaftsschule, deren Unterricht ab 10. August 1875 der neue Lehrplan der Landwirtschaftsschulen zugrundegelegt wurde. Die Anstalt wurde 1878 vorläufig, 1887 endgültig in die Reihe der Höheren Lehranstalten Schlesiens eingefügt.

Am 19. März 1876 wurde ein Sonntagsmädel geboren, und am Maiensonntag, dem 14. Mai, von Pastor Egermann (seine letzte Taufe aus dem Petschendorfer Gutshaus) Elisabeth Magdalena Valeria getauft. Am Donnerstag, dem 12. Juli 1874 gesellte sich noch ein Schwesterchen dazu, das der neue Seelsorger in Steudnitz, Pastor Gotthold Griebdorf am 24. 8. Johanna Maria Valeria taufte. 1878 verließ Hugo das Elternhaus. Er kam zu Pastor Griebdorf nach Steudnitz in Pension, um von diesem mit dessen Söhnen Georg und Theodor Unterricht zu erhalten. Clärchen unterstützte zu Hause die Mutter in der Wirtschaft.

Ostern 1879 kamen Gertrud und Hedwig nach Liegnitz auf die Städt. Höhere Töchterschule. In Pension waren sie bei der Nachfolgerin von Fr. Falk, wo Clärchen gewesen war, Schallenen. Georg wurde 1879 mit den Schülern der Landwirtschaftsschule Liegnitz von Oberdiakonus Fischer eingesegnet und zwar am Mittwoch, dem 2. April, in St. Peter und Paul. Nachdem er das Einjährigen Freiwilligen Examen abgelegt hatte, verließ er die Landwirtschaftsschule und ging als Eleve zur Erlernung der Landwirtschaft zu Herrn Rittergutsbesitzer Süßenbach nach Seifrodau, Kreis Wohlau.

Schließlich gesellte sich noch ein letztes Söhnchen Max Johannes Werner zu der großen Kinderschar. Er wurde am Freitag, dem 12. November 1880, in Petschendorf geboren und in Steudnitz am Montag, dem 13. Dezember, von Pastor Griebdorf, getauft. Unter den Paten war Frau Rebeka Griebdorf aus Steudnitz, die Ehefrau des Pastors. Hedwig war bisher mit Gertrud in Liegnitz zur Schule gegangen. Da sie aber nach einer Erkältung schwerhörig blieb, konnte sie dem Klassenunterricht nicht mehr folgen. Die Eltern mußten sie

daher nach Hause nehmen, und sie erhielt künftig von Fr. Paulus Unterricht. Diese unterrichtete auch Albert. Gertrud kam zu Frau Dr. Bobertag in Liegnitz in der Schützenstraße in Pension.

Leider hatte sich beim Hinfallen über ein Bein des Flügels das kleine Hannchen, das so niedlich „Kommt ein Vogel geflogen“ sang, das Rückgrat verletzt. Eine Operation in Breslau brachte kein Besserung, und das Kind starb am 5. September 1881. Im Haynauer Stadtblatt las man: „Heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach schweren Kämpfen unser liebes Hannchen im Alter von vier Jahren, zwei Monaten. Dies zeigen statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend tiefbetrubt an

Rittergutsbesitzer Nagel und Frau. Petschendorf, den 5. September 1881.“

Da der Begräbnisplatz der Geschwister belegt war, fand Hannchen am 8. September in einem an der Westseite des Kirchhofes gelegenen Erbbegräbnis durch Pastor Griebdorf die letzte Ruhe. Albert nahm nun auch am Unterricht im Steudnitzer Pfarrhaus teil.

Am 7. Januar 1882 starb Julius Mutter in Breslau, wohin sie mit Paul, der Mittel-Bielau verkauft hatte, gezogen war. Am Freitag, dem 31. März 1882, wurde Gertrud in Liegnitz mit den Schülerinnen der Höheren Töchterschule von Oberdiakonus Fischer in Peter Paul konfirmiert, Hugo am Sonntag, dem 2. April 1882, von Pastor Griebdorf in der Kirche zu Steudnitz. Gertrud kam nach Petschendorf zurück. Hugo litt tagelang an nervösem Kopfschmerz und mußte den Schulunterricht bei Pastor Griebdorf aufgeben und einen praktischen Beruf erlernen: Kaufmann. Er lernte in Bunzlau bei Fa. W. Ressig, Kolonialwaren. Am Himmelfahrtstag entlud sich ein schweres Gewitter über Petschendorf. Der Gutsherr, der ein paar junge Kutschpferde erworben hatte, wollte eine Ausfahrt mit denselben unternehmen und war noch nicht weit von seiner Besitzung entfernt, als ein Blitz in das Kuhstallgebäude einschlug, hier und zugleich beim Stellenbesitzer Bock im nahen Doberschau zündete. Julius kehrte zwar sofort um, trotz aller Löschhilfe der Wehren jedoch, brannte der Kuhstall, auf welchem sich das Storchennest befand, nieder. Es war ein schauriger Anblick, das prasselnde Gebäude mit seinen herabstürzenden Balken und dem schnell losgelassenen Vieh, das wild umherjagte, zu sehen. Von den Schweinen wurden einige angebrannt. Die Aufregung war groß. Clärchen trug ihren kleinen Bruder Werner auf dem Arm herum. Das war ein unerwarteter Schreck für den Gutsherrn, das neu zu errichtende Gebäude brachte vermehrte Arbeit und Lasten für die Wirtschaft. Zunächst wurde in einem Teil der Scheune das Vieh untergebracht. Mit Eifer ging man an den Aufbau des neuen Stallgebäudes, um die Scheune wieder frei zur Bergung der Ernte zu bekommen.

Nach all den Aufregungen des Jahres 1882 brachte das neue, aber ein freudiges Ereignis: Clärchen, die älteste Tochter, verlobte sich am Sonntag, dem 10. September 1882, mit Architekt Johannes Klose in Liegnitz. Hedwig wurde am Sonntag, dem 18. März 1883, von Pastor Griebdorf in der Steudnitzer Kirche eingesegnet. Am 3. April 1883 fand Clärchens standesamtliche Trauung in Siegendorf statt. Vater Julius und Onkel Paul, einst Mittel-Bielau, waren Trauzeugen. Abends fand der Polterabend mit vielen Vorträgen der Familienmitglieder unter großem Beifall aller Anwesenden statt. Am nächsten Morgen wartete man vergebens auf das Brautkleid, welches die Firma Steinmann, Liegnitz, die sich dasselbe zum Ausstellen erbeten hatte, nicht, wie verabredete, mit der Post schicken

te. Endlich brachte es eine Droschke, aber oh Schreck, als man es auspackte, hatte man vergessen, den Brautschleier beizulegen. Ein reitender Bote mußte nach Haynau, er brachte von dort den einzigen Brautschleier, den er auftreiben konnte. Ein zweiter, reitender Bote mußte inzwischen nach Steudnitz, damit die kirchliche Trauung verschoben wurde. Clärchen und die Mutter waren sehr aufgeregt. Endlich konnte der Vater die glückliche Braut herinführen, und dem Bräutigam seine Tochter mit feierlichen Worten übergeben. Clärchen verabschiedete sich von den kleinen Geschwistern Grete, Fritz, Else und Werner, die zu Hause bleiben mußten. Für die war es ein großes Ereignis, alles vom Fenster aus zu beobachten. Inzwischen standen die Wagen, die zum Teil die befreundeten Besitzer der Umggend stellten, zur Fahrt nach der Steudnitzer Kirche bereit. Dort wurde die Trauung von Pastor Griebdorf vollzogen. Anschließend fuhr die Hochzeitsgesellschaft nach Liegnitz. Im Hotel zum „Rautenkranz“ fand die Hochzeitsfeier statt. Am Bahnhof Liegnitz, vor der Abfahrt des Brautpaares, vermißte später der junge Ehemann seinen Trauschein. Er hatte ihn, wie sich dann herausstellte, versehentlich seinen Bruder Georg als ein Stück Papier hingereicht. Dieser hatte die Reihenfolge der Polterabendvorträge darauf notiert. Die Hochzeitsreise ging nach Dresden.

Am 3. November 1883 feierten Julius und Alwine die silberne Hochzeit. Eine schöne Familienfeier vereinigt an diesem Tage Eltern, Kinder und Verwandte. Der Kronleuchter, ein Hochzeitsgeschenk vor 25 Jahren (noch jetzt im Besitz des Enkels Prof. Dr. med. Franz Klose, Kiel), erhellte mit seinen Kerzen die Festtafel im Saal des Gutshauses. Auch dieses Fest, mit seinem harmonischen Verlauf, zählt zu den schönsten, die das Gutshaus in Petschendorf aufweisen konnte.

Die Jahre nahmen ihren weiteren Verlauf, sie waren angefüllt mit Arbeit und Erziehung der Kinder. Georg ging 1885 als Assistent auf das Gräflich Dohna (Kotzenau)sche Rittergut Seebnitz, wo Rittergutspächter Alexander Pohlenk, ein Bruder des Schwagers seiner Mutter, Oskar P, der längere Jahre Nieder-Ottendorf bewirtschaftete u. nun in Liegnitz lebte, tätig war. Albert wurde von Pastor Griebdorf am 29. März 1885 eingesegnet. Sein Steudnitzer Schulunterricht wurde nun beendet. Nach den Osterferien kam er nach Liegnitz auf die Ritterakademie und zu Schwester Klärchen in Pension. Margarethe hatte bisher Unterricht zu Hause bei der Erzieherin, Fr. Antonie Schanweber, erhalten. 1886 kam sie zu Tante Elfriede Pohlenk (Mutters Schwester) nach Liegnitz in die Grünstraße in Pension, und besuchte mit ihrer Kusine, Olga Pohlenk, die Privat-Töchterschule von Fr. v. Stoephasius in der Victoriastraße. Hugo hat seine Lehrzeit bei Ressig in Bunzlau beendet. Anschließend ging er nach Magdeburg auf die Handelsschule und war dann bei der Firma Mohrenberg & Tauchert (Inhaber Stadtrat Stock) auf der Goldberger Straße tätig. Albert, dem das Lernen schon im Steudnitzer Pfarrhaus schwerfiel, kam auch in Liegnitz nicht recht mit. Der Vater entschloß sich daher 1887 ihn von der Schule zu nehmen. Albert strebte den landwirtschaftlichen Beruf an, den Beruf seiner Väter. Er trat daher zur Erlernung desselben bei Rittergutspächter Heinrich in Conradsdorf bei Haynau als Wirtschaftseleve ein. Mit Ablauf des Schuljahres 1888 kam Margarethe, die an großer Blutarmut litt, ins Elternhaus zurück, um hier noch ein Jahr Unterricht von der Erzieherin, die Fritz und Else unterrichtete, zu erhalten.

Im ewigen Wechsel zwischen Sommer und Winter hatte der Frühling seinen Einzug gehalten, die Natur war erwacht, Wiesen- und Wintersaaten standen im frischen Grün, die neue Aussaat sproßte, im hellen Sonnenschein stieg die Lerche empor, um ihr Lied in die laue Frühlingsluft zu schmettern. — Fortsetzung folgt.

ANSCHRIFTEN

Goldberg

- Hahn Bruno, Schmiedestr., in X 6221 Gehaus (Rhön), Karl-Marx-Str. 19.
- Kurzawa Lisbeth, Wolfstr. 7, in 6418 Hünfeld, Stiftsstr. 1.
- Mai er Hildegard geb. Reich, Friedrichstor 23, in 8495 Roding/Opf., Burgzeller-Straße 18.
- Mandry Günter, Schmiedestr. 9, in 8593 Tirschenreuth, St.-Hedwig-Str. 1.
- Mandry Karl, Schmiedestr. 9, in 8593 Tirschenreuth, St.-Hedwig-Str. 1.
- Mannel Friedrich und Frau Käthe geb. Linke, Warmutsweg 1, in 1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 154.
- Mannigel Selma geb. Geisler, Obere Radestr., in X 7302 Hartha, Gartenstr. 52.
- Mante Ursula geb. Jäckel, Troitzendorfplatz 3, in 1000 Berlin 45, U. d. Eichen 105.
- Marggraf Helene geb. Menzel, verw. Köhler, Domstraße 8, in 4040 Neuß/Rhein, Rheydter Straße 179.
- Marko Käthe geb. Schmidt, Reiflerstr. Nr. 20/21, in Zeltweg/Steiermark, Pfaffendorfer Siedlung 81, Österreich.
- Marschner Gerhard, Schmiedestr. 33, in X 4203 Bad Dürrenberg, Ledigenheim 2.
- Maslauke Emma u. Tochter Elisabeth, Klosterstr. 33, in X 6208 Kaltennordheim, Fuldaer Str. 12.
- Matheja E., Niedertor 3, in X 53 Weimar, Roonstraße 28, bei Freytag.
- Mattheus Else geb. Deutsch, Reiflerstraße, in 2832 Twistringten, Steller Str. 18.
- Mauss Ewald (in Fa. Georg Urban tätig gew.), in 8676 Schwarzenbach/Saale, Foerbauer Str. 37.
- Mayländer Helga geb. Gottschling, Schmiedestr. 13, in 2900 Oldenburg i. O., Scheideweg 87.
- Mazelka Günter, Ziegelstr. 3, in 7000 S.-Bad Cannstadt, Spreuergasse 37.
- Mazelka Michael, Ziegelstr. 3, in 7032 Sindelfingen, Altenheim, Wilhelm-Haspel-Straße 3.
- Mechler Berta geb. Heidrich, Schäferstraße 2, in 4405 Nottuln, Hovestadt 25.
- Meier Else geb. Walter, Reiflerstr. 20/21, in 8481 Krummennaab 18.
- Meier Renate geb. Hoffmann, Obertor 18, in 3280 Bad Pyrmont, Milchweg 6.
- Meinhardt Johannes und Frau Ingeborg geb. Jung, Liegnitzer Str. 2, in 4816 Sennestadt üb. Bielefeld, Ostallee 111.
- Meister Agnes geb. Krusche, Reiflerstraße 4, in 8399 Ruhstorf/Rott, Nied.-Lohe.
- Meister Artur und Frau Charlotte geb. Rühle, Matthäiplatz 5, in 5630 Remscheid, Elberfelder Str. 71.
- Meister Herbert, Matthäiplatz 5, in 5630 Remscheid, Elberfelder Str. 71.
- Meister Hildegard, Warmutsweg 12, in 8800 Ansbach/Mfr., Schalkhäuser Str. 60.
- Meister Margarete, Matthäiplatz 5, in 5630 Remscheid, Elberfelder Str. 71.
- Menz Hans-J. und Frau Ingeborg geb. Hoffmann, Obertor 3, in 7120 Bietigheim, Fliederweg 5.
- Menzel Gerhard und Frau Frieda geb. Hornig, 4056 Waldniel, Laugstraße.
- Menzel Heinz und Frau Lore geb. Schmidt, Komturstr. 8, in 3170 Gifhorn, Ringstraße 27.
- Menzel Helene geb. Weissenborn, Ring Nr. 37, in X 3253 Egeln, Breitenweg 16.
- Menzel Hermann, Liegnitzer Str., in 3051 Mandelsloh 48.
- Menzel Johanna geb. Vogt, Ring 44, in 3015 Wennigsen/Deister, Neue Str. 18.
- Menzel Willi und Frau Ida geb. Neumann, Reiflerstr. 24, in X 7901 Gröden 292.
- Merkel Georg, Hellweg 4, in 3200 Hildesheim, Fröbelstr. 11.
- Merkel Gustav, Hellweg 4, in 4056 Waldniel/Ndrh., Oderstr. 22.
- Merkel Herbert, Hellweg 4, in 4056 Waldniel, Memelstr. 8.
- Merschke Familie, in X 327 Burg bei Magdeburg, Ihlestr. 7.
- Meyer Dorothea geb. Oelsner, Ring 15, in 8480 Weiden, Hohenstaufenstr. 62. pt.
- Meyer Gernot, in 6100 Darmstadt, Annastraße 18.
- Meyer Joachim, Nordpromenade 3, in 5281 Wiedenest/Rhld., Schulstr. 9.
- Meyer Theodor und Frau, Nordpromenade 3, in 5270 Gummersbach/Rhld., Hans-Böckler-Straße 1.
- Mielich Erich, Ring 44, in X 4208 Schafstädt, Kirchplatz 29.
- Mierdel Irmgard geb. Weiland, Warmutsweg 12, in 1000 Berlin 21, Paulstr. 9.
- Mierzwa Cilly, Lindenplatz 7, in X 7030 Leipzig 3, Karl-Liebkecht-Str. 74.
- Milde Elisabeth, Ring 28, in 3201 Bornum, Ackerstr. 106.
- Milde Regina, Ring 28, in 3201 Bornum, Poststraße 110.
- Mirus Dr. Eberhard, Obertor, in 6072 Dreieichenhain, Fahrgasse 4.
- Mirus Hans, Obertor, in 3354 Dassel, Wiesenstraße.
- Missal Wilhelm, Kaltenberg, in X 4401 Renneritz, Brehnaer Str. 7.
- Mittasch Martin und Frau Lisa geb. Habicht, Schmiedestr. 31, in 4018 Langenfeld/Rhld., Finkenweg 1.
- Mittwoch Ernst, Schmiedestr. 24, in 7250 Leonberg/Eltingen, Schleiermacherstraße 38.
- Mlitzko Heinrich und Frau Erna geb. Simonsky, Ring 11, in 3400 Göttingen Ruhmeweg 16.
- Modler Kurt, Obertor 17, in 8501 Feucht, Pfingststr. 14.
- Möge Hans-Günter, Reiflerstr. 16, in 2000 Hamburg 26, Burggarten 10, III.
- Möge Horst-Wolfgang und Frau Gerda geb. Scharfenberg, Reiflerstr. 16, in 6000 Frankfurt a. M., Schweizerstr. 28a.
- Möge Paul und Frau Helene geb. König, Reiflerstr. 16, in 6111 Mosbach, Zwergweg 4.
- Möllner Charlotte geb. Franz, Westpromenade 21, in 6411 Bronnzell üb. Fulda, Florenbergstr. 9.
- Mokros Ursula-Maria geb. Götz, Oberau 14, in 3105 Faßberg/Celle, Eschenweg 11.
- Moldehnke Else geb. Hartmann, Obertor 17b, in 8042 Oberschleissheim, Am Stutenanger 8/8/5.
- Moldehnke Friedrich und Frau Waldtraut geb. Neumann, Obertor 17, in 8000 München 45, Weyprechtstr. 39.
- Mombaur Rosel geb. Schulz, Ring, in 5650 Solingen-Gräfrath, Schulstraße.
- Morgott Andreas und Frau Alice geb. Somnitz, Schmiedestr. 2, in 8832 Weißenburg/Bayern, Nürnberger Str. 51.
- Moser Angelika geb. Ulbrich, Obertorsiedlung 16c, in 8641 Fischbach/Hinterstücken.
- Moser Gertrud geb. Kordas, in X 9135 Burkhardtsdorf/Erzgeb., Aug.-Bebel-Str. 72.
- Mücke Helmut, Liegnitzer Str. 11, in 7301 Deizisau üb. Eßlingen, Feldwiesenweg 6.
- Mücke Magdalena, Hellweg 2, in 8650 Kulmbach/Ofr., Hans-Suß-Str. 4.
- Mücke Marianne, Hellweg 2, in 8591 Holenbrunn/Wunsiedel, Schulstr. 18.
- Müller Anneliese, Westpromenade, in X 4415 Zörbig.
- Müller-Steinbrecher Annemarie geb. Steinbrecher, Nordpromenade 3, in 3250 Hameln/Weser, Breiter Weg 71.
- Müller Benno, Schmiedestr. 13, in X 14 Oranienburg-Süd, Saarlandstr. 114.
- Müller Charlotte geb. Ehler, Oberau 16, in 7100 Heilbronn, Frankfurter Str. 10.
- Müller Eberhard und Frau Renate geb. Schubert, Oberau 16, in 7570 Baden-Baden, Frankreichstr. 3.
- Müller Erna, Schmiedestr. 33, in X 4851 Großgörschen 50.
- Müller Gertrud geb. Rose, Obere Radestraße, in 4601 Abtsdorf.
- Müller Hedwig, Wwe., Friedrichstr. 1, in 88 Zittau, Bruno-Schröter-Str. 11.
- Müller Helmut, Pücklerstr. 4, in 7553 Muggensturm, Industriestr. 27.
- Müller Herbert und Frau Ilse geb. Nährig, Obertor 22, in 4000 Düsseldorf-Rath, Oberrather Str. 32a.
- Müller Herta, Oberau, in X 435 Bernburg, Ringgasse 7.
- Müller Josef, Matthäiplatz, in X 5801 Wöföis, Lange Gasse 47.
- Müller Margarete geb. Scholz, Ring ?, in 1000 Berlin 47, Trappenpfad 19.
- Müller Margarete geb. Ambrosius, Liegnitzer Str. 5, in X 14 Oranienburg, Schützenstr. 34.
- Müller Oswald und Frau Gertrud, Friedrichstor 18 u. Komturstr. 8, in 5201 Siegburg-Kaldaunen, Lendersbergstr. 7.
- Müller Oswald, Kaltenberg, in X 8122 Radebeul, Friedhofstr. 4.
- Müller Oswald und Frau Frieda geb. Kirsch, Reiflerstraße 14, in 2849 Visbek/Vechta, Varnhusenstraße.
- Müller Walter, Friedrichstor, in 4630 Bochum-Linden, Hattinger Str. 644.
- Münster Dora geb. Gerstmann, Friedrichstor 10, in 5800 Hagen, Auguststr. 71.
- Münster Frieda geb. Tauchert, Vorwerk Eichgut, in Zlotria, ul. Chojnowska 5, Slask.
- Müntner Hans, Ring 33, in X 402 Halle, Röpziger Str. 15.
- Müntner Wolfgang, Drogerie am Ring, in X 402 Halle, Pestalozzistr. 43.
- Müssiggang Dr. Edgar und Frau Christa geb. Scharte, Troitzendorfplatz 1, in 6470 Büdingen/Oberhess., Ostpreußenstr. 16.
- Müssiggang Paul und Frau Alice geb. Fechner, Troitzendorffplatz 1, in 6470 Büdingen/Oberhess., Schlesische Str. 1.
- Nährig Alfred und Frau Irmgard geb. Kirchner, Sälzerstr. 13, in 2418 Ratzeburg, Ziethener Str. 27c.
- Nährig Gerhard und Frau Elly geb. Strömer, Ob. Radestr., in 4501 Hasbergen b. Osnabrück, Niedersachsenstr. 2.
- Nährig Paula geb. Weiß, Wwe., Sälzerstraße 13, in 2418 Ratzeburg, Ziethener Straße 27c.
- Naumann Hans-Heinrich, (Priesem.-Sch.), in 8520 Erlangen, Donaust. 12.
- Naumann Karl-Ulrich (Priesem.-Sch.), in 7971 Brunnenobel, Post Unterzeil, über Leutkirch.
- Nauth Gisela geb. Müller, Oberau 16, in 71 Heilbronn/Neckar, Frankfurter Str. 10.
- Nehler Ottilie geb. Kolbe, Reiflerstraße 9, in X 4608 Zahna i. Sa., Friedrich-Engel-Str. 17b.
- Ness Heinz und Frau Charlotte geb. Zobel, Ziegelstr. 5, in 4330 Mülheim/Ruhr, Saarner Straße 372.
- Neubacher Richard und Frau Elsa geb. Ehlers, Ring 14, in 7890 Waldshut, Wallstraße 5.
- Neubuser Klaus, Obertor 22, in X 358 Klötze, Salzwedeler Str. 28.
- Neudeck Gertrud, Niederring 25, in 2000 Hamburg-Blankenese, Kösterbergstr. Nr. 23.
- Neuendorff Kurt, in 7750 Konstanz, Zabusstraße 5.
- Neugebauer Erich und Frau Gertrud geb. Herrmann, Liegnitzer Str. 36, in X 7812 Lauchhammer-West, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 15.
- Neugebauer Ernst und Frau Anna, Wolfstr. 18, in X 6088 Steinbach-Hallenberg, Hauptstraße 83.
- Neugebauer Lucie, verw. Langner, geb. Opitz, Schmiedestr. 32, in 3327 Salzgitter-Bad, Hildegardstr. 13.
- Neumann Albert, Finanzamt-Angest., und Frau Hildegard, Friedrichstor Nr. 17: 4321 Buchholz Nr. 88.
- Neumann Christa geb. Neumann, Hutfabrik (Priesem.-Sch.), Gerberberg 8a, und Ehemann Ulrich N.: 3559 Rosenthal über Frankenberg/Eder, Forstamt.
- Neumann Elfriede, Friedrichstor 4: X 89 Görlitz, Girbichsdorfer Straße 14.
- Neumann Ernst, Hutfabrik: Valleyfield/Que., Canada, 13 Molson Str.
- Neumann Gertrud, Kamkestraße 3: X 40 Halle/Saale, Liebenauer Straße 16.
- Neumann Gotthard, Hutfabrikant, u. Frau Hildegard verw. Gröer geb. Schöps, Am Mühlberg 3: 8904 Friedberg b. Augsburg, Ekherstraße 29 II.
- Neumann Hans-Georg, Dipl.-Braumeister, Reiflerstr. 26 (Priesem.-Sch.): 7000 Stuttgart 1, Staffelstraße 4.



Herzlichen Glückwunsch

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen!

Es feiern Geburtstag bzw. goldene oder silberne Hochzeit

Goldberg

Am 1. 9. 1969 begeht Frau Marie Gebauer geb. Tschörner (Wolfstr. 1) in körperlicher und geistiger Frische ihren 78. Geburtstag in 6090 Rüsselheim/Main, Thüringer Str. 10 III. Kinder, Enkel und 3 Urnenkel gratulieren.

Frau Erna Preis wird am 22. 8. 1969 in 1000 Berlin 36, Wiener Str. 29, wohnend, 50 Jahre alt.

Frau Irmgard Mierdel wird am 5. 9. 1969 50 Jahre alt. Sie wohnt in 1 Berlin 21, Paulstraße 8.

Ihr 60. Lebensjahr vollendet am 30. 9. 69 Frau Margarete Thürkow in 1 Berlin 65, Wollankstr. 82.

Herr Bäckermeister Arthur Frache (Obere Radestr. 9) jetzt in 6070 Langen, Nördliche Ringstr. 10, lebend, wird am 18. 9. 1969 80 Jahre alt.

Herr Arthur Vogel (Oberau 8) jetzt in 5791 Altenbüren, Briloner Str. 170, wird am 9. 8. 1969 70 Jahre alt.

Am 12. 8. 1969 beging Herr Helmut Stanke, Vers. Kaufmann (Nordpromenade 3b) in 7630 Lahr/Schwarzwald, Artillerieweg 9, in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Herr Ernst Scholz (Obertor 16a), jetzt 8952 Marktoberdorf, Bergblick 37, konnte am 26. 4. 1969 seinen 65. Geburtstag feiern.

Haynau

Herr August Grunert feierte am 29. 7. 1969 seinen 82. Geburtstag und seine Ehefrau Berta wird am 11. 9. 1969 70 Jahre alt. Beide wohnen in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Lindenstraße 4.

Am 24. 8. 69 begeht Herr Walter Jämrich (Gasthof zur Krone), jetzt 2000 Hamburg 6, Sternstr. 119 I, seinen 82. Geburtstag.

Frau Emma Ziegler (Krane Matenastraße 4), jetzt in 4904 Steinbeck 184, Post Enger, bei Herford, wird am 21. 9. 1969 79 Jahre alt.

Herr Werner Bovensiepen und seine Ehefrau Irmgard geb. Kirchberger (Bahnhofstr. 33), jetzt in 8300 Landshut, Rupprechtstr. 25, feierten am 5. 8. 1969 ihre Silberhochzeit.

Herr August Netzmann, Ob.-Postsekretär a. D., früher wohnhaft in Haynau, Wasserturmstr. 9, und jetzt wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Wilhelmstraße 118, feiert am 20. August 1969 bei geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Nach Ableistung seiner aktiven Militär-

dienstzeit trat er am 1. 4. 1902 in den Postdienst in der Stadt Posen. Am 1. Weltkrieg nahm er von Anfang bis zum Ende im Fronteinsatz teil. Nach seiner Entlassung wurde er im Jahre 1919 von Posen ausgesiedelt und zum Postamt nach Haynau versetzt. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde er am 1. 10. 1939 zur Feldpost-Verteilungsstelle Breslau abkommandiert. Nach Rückkehr in seine Heimatstadt Haynau, war beim dortigen Postamt kein Platz mehr für ihn, und nach langen, bangen Wochen erfolgte endlich am 17. 7. 1946 der Abtransport mittels Viehwagen der Eisenbahn nach Nordrhein-Westfalen. Seit dem 25. 7. 1946 ist er nun Bürger der Stadt Wülfrath. Vom 1. 10. 1946 bis 1. 5. 1947 leistete er nochmal Dienst beim Postamt Wt. Vohwinkel. Im Jahre 1948 wählten die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge der Stadt Wülfrath ihn zu ihren Betreuer und Sachbearbeiter. Und dieses Amt übt er noch heute aus, und will es bis zum Lebensende tun. 1959 ernannte ihn der Ortsverband des BdV zum Ehrenvorsitzenden, und 1964 erhielt er die gleiche Ehrung von der Schlesischen Landsmannschaft. Herr N. war ferner bis 1964 Stadtverordneter der Stadt Wülfrath und erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande am 6. 6. 1968. Wir wünschen unsern lieben August noch weiterhin beste Gesundheit und einen ruhigen gesegneten Lebensabend. Seine Ehefrau Hilda feierte bereits am 30. 1. 1969 ihren 76. Geburtstag.

Herr Gustav Baum, Bb. Pensionär, feierte am 27. 4. 1969 seinen 78. und seine Ehefrau Martha am 29. 2. 1969 ihren 77. Geburtstag. Beide wohnen in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Heumarkt 11.

Frau Anna Galler verw. wohnhaft in 5603 Wülfrath, Halfmannstr. 8, feierte am 20. 2. 1969 ihren 77. Geburtstag.

Herr Gerhard Müller, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Mettmanner Str. 108, feiert am 2. 9. 1969 seinen 55. Geburtstag.

Berichtigung: Frau Ida Lamprecht geb. Frenzel (Ring 16) wurde 77 Jahre alt und nicht wie angegeben 70 Jahre. Sie wohnt in 6901 Leutershausen ü. Heidelberg, Burgweg 5.

Schönau

Seinen 81. Geburtstag feiert Herr Karl Sadebeck am 21. 8. 1969 in X 57 Mühlhausen/Thür., Wahnfrieder Str. 57.

Herr Bruno Seifert feiert am 21. 8. 69 seinen 65. Geburtstag in X 7113 Markkleeberg, Thälmannstr. 26.

Am 21. August 1969 feiert Frau Alice Nitschke geb. Schwarz ihren 60. Geburtstag in 5270 Gummersbach-Wasserfuhr, Hauptstraße.

Fr. Meta Haß vollendet ihr 87. Lebensjahr am 26. 8. 1969 in 3511 Sichelstein, bei Hann. Münden.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Helmut Feuerstein am 10. 9. 1969 in 8804 Dinkelsbühl, Mögelinstr. 1.

Frau Martha Lehmann geb. Adam feiert ihren 78. Geburtstag am 17. 9. 1969 in 4800 Bielefeld, Petristr. 60.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Oswald Krebs am 18. 9. 1969 in 8458 Sulzbach-Rosenberg, Altersheim.

Frau Menzel (Gattin des Stadthauptkassenrendanten Erich Menzel) feiert am 11. 8. 1969 in Thüngersheim bei Würzburg, Postfach 9, ihren 75. Geburtstag.

Adelsdorf

Frau Erna Hentke geb. Sieber wird am 23. 8. 1969, jetzt in X 6506 Ronneburg/Thür., Kr. Gera, Baderteichdamm 6, wohnend, 70 Jahre alt.

Alt-Schönau

Frau Frieda Seifert geb. Matzke feiert am 12. 9. 1969 ihren 60. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Am großen Holz 8b.

Am 9. 8. 1969 feierte Frau Frieda Verloren ihren 65. Geburtstag. Sie wohnt in 3421 Barbis/Harz, Am Mühlgraben.

Frau Martha Meier wurde am 15. 8. 69 in 2800 Bremen-Aumund, Gustav-Frensen-Straße 49, lebend, 78 Jahre alt.

Herr Paul K ö b e, wohnhaft in 4800 Bielefeld, Sportstr. 8, feierte am 15. 8. 1969 seinen 76. Geburtstag.

79 Jahre alt wird am 2. 9. 1969 Frau Minna Preller. Sie wohnt in 3444 Reichensachsen, Kr. Eschwege, Nordstr. 20.

Am 4. 6. 69 feierte Frau Anna Hauptmann ihren 76. Geburtstag, wohnhaft in 3371 Oldenrode/Harz.

Herr Georg Pl ü s c h k e feiert am 12. 9. 1969 seinen 65. Geburtstag. Er wohnt in 4808 Versmold, Sudetenstr. 7.

Am 15. 9. 1969 feiert Frau Ida Nixdorf ihren 75. Geburtstag in 2000 Hamburg-Billstedt, Triftkoppel 2.

Am 21. 8. 1969 kann Herr Oskar Förster jetzt wohnhaft in 8481 Eschenbach, Stirnbergstraße 12, seinen 82. Geburtstag feiern.

Bischdorf

Herr Herbert J ü n g l i n g, Nr. 22, vollendet am 13. 9. 1969 sein 50. Lebensjahr. Er wohnt mit Frau und 3 Kindern in 914 S o., Avenue th. E.A.S.F., Salt Lake City, Utah 84 105, USA.

Herr Paul Heilmann, Nr. 16, wohnhaft in X 3241 Schackensleben b. Haldensleben, Thielstr. 124, feiert am 18. 9. 1969 seinen 60. Geburtstag.

Frau Lina Kraus geb. Börner, Kriegerwitwe, Nr. 76, wohnhaft in X 58 Gotha/Thüringen, Friedrichswerter Weg 19, feiert am 20. 9. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Frau Frieda P u p p e geb. Bunzel, Nr. 83, wohnhaft in X 8812 Seiffenndorf/Sachs., Arno-Förster-Str. 29, feiert am 22. 9. 1969 ihren 80. Geburtstag.

Herr Ernst Seidel, Nr. 14, wohnhaft in Rhyern über Hamm/Westf., Lindenstr. 20, feiert am 25. 9. 1969 seinen 50. Geburtstag.

Frau Frieda Weferling, Landwirtin, Nr. 72, wohnhaft in 5284 Hunstig Nr. 15, ü. Gummersbach, feiert am 28. 9. 1969 ihren 65. Geburtstag.

Frau Frieda Müller geb. Seiffert, Haus Nr. 37, wohnhaft in X 4135 Burkhardtsdorf, Karl-Uhlig-Str. 37, feiert am 30. 9. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Giersdorf

Am 26. 8. 1969 feiert Herr Oswald Borrmann in 5921 Aue, über Berleburg, seinen 81. Geburtstag.

60 Jahre alt wird Herr Willi Gotthard am 28. 8. 1969. Er lebt in der Ostzone. Näherer Aufenthalt unbekannt.

Ihren 81. Geburtstag begeht Frau Erika Loebner in 8000 München 23, Virchowstraße 9, am 28. 8. 1969.

Frau Auguste Habisch wird am 30. 8. 1969 in X 8401 Grödel, über Riesa/Sachsen, 80 Jahre alt.

Herr Gerhard Kühn, Wohnort unbekannt, feierte am 31. 6. 1969 seinen 65. Geburtstag.

Frau Anna Beier, Wohnort unbekannt, wird am 3. 9. 1969 83 Jahre alt.

In 3091 Schweringen 6 feiert am 22. 9. 69 Frau Frieda Pl ü s c h k e ihren 75. Geburtstag.

Frau Hedwig Seifert wird am 4. 9. 69 in 4760 Werl, Kettlerstr. 12, lebend, 65 Jahre alt.

Herr Emil Tomitzek, Wohnort unbekannt, wird am 6. 9. 1969 60 Jahre alt.

In 2800 Bremen, Blühaufweg 5, feiert Herr Max Stinner am 19. 9. 1969 seinen 77. Geburtstag.

Herr Heinrich Ulbrich wird am 10. 9. 1969 in Werl über Soest, Neuer Graben 11, 75 Jahre alt. (Rothbrünnig)

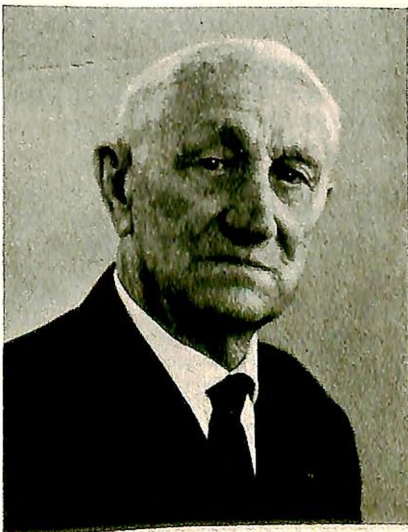
Frau Martha L u d w i g (Rothbrünnig 70), jetzt 1000 Berlin 46, Ziethenstr. 19, bei Paul, konnte am 10. 8. 1969 ihren 81. Geburtstag feiern.

Gröditzberg

Frau Johanna Bader wurde am 12. 8. 1969 in 4701 Rhyern, Molkereistraße 7, 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Werner und dessen Frau Traudel geb. Hoffmann.

Hockenau

Der frühere Landwirt Herr Hermann Röhrich wird am 26. 9. 1969 65 Jahre alt. Er wohnt in 2878 Wildeshausen, Rats-herr-Becker-Straße.



Hundorf

Am 26. 8. 69 feiert Frau Berta Langer ihren 78. Geburtstag. Ihr Ehemann, Richard Langer, kann am 11. 9. 1969 seinen 79. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4800 Bielefeld, Wilbrandstr. 23.

Kauffung

Frau Selma Anders geb. Walter (Gemeindesdlg. 9), am 13. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Magdeburg, Altsalbk 83.

Frau Martha Breiter geb. Schreiber (Dreihäuser 19), am 26. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Oberlungwitz/Sa., Oberer Marktsteig 2.

Herr Hermann Bannert (Poststr. 5) am 24. 9. 1969 — 79 Jahre alt — in Wallenstedt über Elze/Hann.

Frau Frieda Dannert geb. Zobel (A. d. Brücken 8), am 21. 9. 1969 — 79 Jahre alt — in Erfurt, Milchinselstr. 21 (bei Bästlein).

Herr Richard Exner (Tschirnhaus 10), am 5. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Römheld, Krs. Meinigen/Thür., Behelfsheim 10.

Frau Selma Eichner geb. Flechner (Hauptstr. 233), am 20. 9. 1969 — 79 Jahre alt — in Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 5.

Frau Marta Feilhauer geb. Klose (Dreihäuser 10), am 4. 9. 1969 — 75 Jahre alt — in Lütgendortmund, Idastraße 9.

Frau Ruth Hannig (Niemitz Nr. 2), am 13. 9. 1969 — 60 Jahre alt — in Bad Kösen, Kr. Naumburg/S., Friedrich-Ebert-Str. 1.

Frau Ida Hainke geb. Überschar (Hauptstr. 241), am 23. 9. 1969 — 80 Jahre alt — in Wallenstedt, Kr. Alfeld/Leine.

Frau Hedwig Haude geb. Göhl (Schulzengasse 3), am 28. 9. 1969 — 78 Jahre alt — in Sohlbach 14, üb. Nethen/Siegen.

Frau Martha Heim geb. Kunze, verw. Kleinert (Tschirn. 1a), am 20. 9. 1969 — 65 Jahre alt — in Niederbrünst, Post Jahrdorf, Kr. Wegscheid.

Herr Bartholomäus Kania am 24. 8. 69 — 77 Jahre alt — in 4800 Bielefeld, Meierzu-Eissen-Weg 12.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Hildegard Pätzold geb. Laubner am 2. 9. 1969 in 4816 Sennestadt, Drosselweg 135.

Frau Ella Kluge geb. Hoffmann (Tschirn. 1a), am 19. 9. 1969 — 50 Jahre alt — in 7121 Hohenhaslach, Kirrbachstraße.

Frau Frieda Kubus (Elsnersiedlung 2), am 1. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Teublitz/Oberpfalz, Hans-Sachs-Weg 3.

Herr August Kubik (Seiffen 8), am 7. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Glauchau/Sa., Siedlerweg 46.

Frau Rosalie Lorenz geb. Pinkawa (Elsnersdlg. 2), am 3. 9. 1969 — 78 Jahre alt — in Altenberge/Westf., Bahnhofstr. 19.

Frau Klara Langer geb. Pätzold (Tiefhartmannsdorf), am 9. 9. 1969 — 77 Jahre alt — in Heidenoldendorf b. Detmold, Mühlenbrink 4.

Frau Erna Maiwald geb. Sommer (Tschirn. 8), am 27. 9. 1969 — 50 Jahre alt — in Leverkusen-Wiesdorf, Nobelstr. 61.

Herr Artur Müller (Kirchsteg 13), am 13. 9. 1969 — 79 Jahre alt — in Kurbersdorf 21, Post Trabitz.

Frau Hildegard Pätzold geb. Laubner (Hauptstr. 124), am 2. 9. 1969 — 65 Jahre alt — in Sennestadt II üb. Bielefeld, Westallee 117.

Frau Ida Pilger geb. Raupach (Stimpel 1), am 7. 9. 1969 — 75 Jahre alt — in Mehlmeisel 35, Post Unterlind, Kr. Kemnath.

Frau Martha Pause geb. Rothe (Kalkwerk Seifendorf), am 20. 8. 1969 — 65 Jahre alt — in Hagen/Westf., Haldener Str. 75.

Herr Erich Ritter (Hauptstr. 179), am 24. 9. 1969 — 76 Jahre alt — in Emsdetten/Westf., Sandufer 2.

Herr Artur Reißig (Hauptstr. 32), am 30. 9. 1969 — 70 Jahre alt — in Katzenstein, Krs. Osterode/Harz, Steinbreite 54.

Frau Helene Stefen geb. Geisler (Randsiedlg. 10), am 19. 9. 1969 — 50 Jahre alt — in Golzheim/Rhld., Kirchstr. 7.

Frau Ernestine Weist geb. Exner (Schulzengasse 16), am 10. 8. 69 — 80 Jahre alt — in Furth i. Wald, Föhrenweg 12.

Konradswaldau

Frau Emma Beer feiert ihren 79. Geburtstag am 2. 9. 1969 in 4811 Heepen über Bielefeld, Eichendorffstr. 1141.

Kreibau

Frau Auguste Wunsch feiert am 17. 8. 1969 in 1000 Berlin 41, Rubensstraße 110, ihren 55. Geburtstag.

Ludwigsdorf

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Gustav Baumert am 12. 9. 1969 in 4800 Bielefeld, Bleichstr. 163.

Seinen 65. Geburtstag beging am 4. 8. 69 Herr Richard Kadenbach in 4497 Aschendorf, Hünthe 22.

Märzdorf

Herr Friedrich Burghard kann am 24. 8. 1969 seinen 83. Geburtstag feiern. Er ist noch recht rüstig und arbeitet gern im Garten. Bis 1957 lebte er noch in Schlesien, dann übersiedelte er zu seinen Kindern nach dem Westen. Er verbringt mit seiner Frau den Lebensabend im schönen Eigenheim der Söhne Gerhard und Ernst in 4961 Nienstädt, Sülbecker Str. 161. Am 28. 9. 69 feiert das Ehepaar die goldene Hochzeit. 8 Kinder, 12 Enkel und 2 Urenkel werden gratulieren.

Michelsdorf

Frau Ilse Lietzow geb. Kobelt, 3200 Hildesheim, Mellinger Str. 29, feiert am 4. 9. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Neukirch/Katzbach

Viele aus Neukirch werden sie kennen: Frau Meta Horatschek, Fleischermeisterstergattin, feiert am 24. 8. 1969 in 2179 Steinau (Land Hadeln) ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin begeht ihren Ehrentag im Kreise ihres Gatten Willi, ihrer Töchter



Waltraud und Brigitte und den Schwiegersöhnen Richard Groke jun. und Herbert Klußmeier. Viel Freude machen ihr die Enkelkinder Thea und Kristian.

Herr Paul Riedel und seine Ehefrau Agnes geb. Mehwald feierten am 10. 8. 1969 bei guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wohnen bei ihrem Sohn in 3558 Frankenberg/Eder, Hinstürzstr. 18.

Frau Helene Elbrächter geb. Fechner feiert ihren 50. Geburtstag am 25. 8. 69 in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld, Teichstraße 53.

Seinen 78. Geburtstag feiert Herr Gustav Rindfleisch am 26. 8. 1969 in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld, Dürerstr. 5.

Frau Margarete Möschter geb. Kmuiche, feiert ihren 65. Geburtstag am 5. 9. 69 in 4811 Heepen üb. Bielefeld, Am Vollbruch 1125.

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Wilhelm Rückner am 16. 9. 1969 in 4800 Bielefeld, Friedrichstr. 45a.

Reisicht

Bereits am 7. 8. 1969 feierte Frau Pauline Frankowski, Nr. 147, wohnhaft in X 77 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39, ihren 70. Geburtstag.

Herr Max G o l m und seine Ehefrau Toni geb. Bauschke, Nr. 14, wohnhaft in 1000 Berlin 42, Kosleckweg 11b, feiern am 9. 8. 1969 das Fest ihrer Silberhochzeit.

Herr Kurt Scholz, Nr. 107, wohnhaft in X 45 Dessau/Anhalt, Friedrichstraße 18, feiert am 14. 9. 1969 seinen 65. Geburtstag.

Frau Else Kappauf geb. Disselberger, Nr. 129, wohnhaft in X 5904 Gerstungen, Kr. Eisenach, Querstr. 4, feiert am 20. 9. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Herr Robert Flohr Rentner, Nr. 148, wohnhaft in 4041 Norf üb. Neuß, Lahnstraße, feiert am 22. 9. 1969 seinen 70. Geburtstag.

Herr Gerhard Schreiber Schmiedemeister u. Landwirt, Nr. 53, wohnhaft in X 4101 Holleben bei Halle/Saale, Siedlung, feiert am 22. 9. 1969 seinen 65. Geburtstag.

Frau Bertha Tilgner, Landwirtin, Nr. 135, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Brunnenstr. 32, feiert am 22. 9. 1969 ihren 76. Geburtstag.

Frl. Erna Puppe, Rentnerin, Nr. 30, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Reilstr. 45, feiert am 23. 9. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Röversdorf

Am 31. 8. 1969 feiert der Gast- und Landwirt Herr Oswald Ernst (Gasthaus zur Eisenbahn) seinen 80. Geburtstag, und am 7. 9. 1969 begeht er mit seiner Ehefrau Ida geb. Rittelmann das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise seiner Lieben. Das Ehepaar ist bis auf Alterserscheinungen noch gesund. Die Jubilare wohnen in X 7101 Quesitz Nr. 77, über Leipzig 2.

Schellendorf

Am 16. 8. 1969 feiert Frau Gertrud Stephan geb. Ueberschar in X 9417 Zwönitz, Zwönitzer Gasse, Geburtstag. Sie verlebte ihn bei ihrer Schwester Frau Martha Assig in 4734 Dolberg über Ahlen, Markengweg 1.

Schönwaldau

Herr Josef Strauß feiert seinen 55. Geburtstag am 23. 8. 1969 in 4800 Bielefeld, Jöllenbecker Str. 268.

Ihren 50. Geburtstag feiert Frau Elli Salbert geb. Haude am 12. 9. 1969 in 4800 Bielefeld, Hohes Feld 32.

Tiefhartmannsdorf

Frau Klara Erkenberg feiert ihren 82. Geburtstag am 31. 8. 1969 in 4812 Brackwede/Westf., Friedrichsdorfer Str. 43.

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Bruno Binner am 4. 9. 1969 in 4800 Bielefeld, Lübberbreite 3.

Frau Klara Langer geb. Pätzold, feiert ihren 77. Geburtstag am 9. 9. 1969 in 4931 Heidenoldendorf bei Detmold, Mühlenbrink 4.

Ulbersdorf

Am 31. 8. 1969 feiert das Ehepaar Herr Gotthard Hahnelt und Frau Bertha geb. Lehnert, jetzt in Unna-Kgsb., Heinrichstr. 2, ihre goldene Hochzeit.

Am 28. 8. 1969 feiert Frau Klara Conrad geb. Fiebig ihren 65. Geburtstag, auch ihr Sohn Günther hat am gleichen Tag Geburtstag. Frau Conrad wohnt in 5060 Neichen-Untereschbach, Burgstr. 11.

Wolfsdorf

Am 18. 8. begeht der frühere Besitzer des Gerichtskretschams, Herr Willy Frömberg, seinen 80. Geburtstag. Er wohnt jetzt in 7131 Wiernsheim, in der Nähe von Stuttgart, in einem schönen Eigenheim mit seiner Tochter Christa Fleischer und deren Familie. Sein einziger Sohn Kurt ist nach 7jähriger Militärdienstzeit in West und Ost und mehrmaliger Verwendung 1944 in Rußland als vermißt gemeldet worden. Herr Frömberg kam 1917 mit Lungenschuß in russische Gefangenschaft. Anfang 1918 gelang ihm die Flucht in die vorrückenden deutschen Linien. Seine Verwendung bereitet ihm im Alter Beschwerden.



Gerichtskretscham
Wolfsdorf
Besitzer:
Willy Frömberg

Herr Alfred Seidel feiert am 21. 8. 69 seinen 86. Geburtstag. Er erfreut sich bester Gesundheit. Seine Ehefrau Hulda Seidel wurde bereits am 19. 3. 1969 85 Jahre alt. Das Ehepaar lebt in 454 Lengerich/Westf., Apfelweg 6.

Ohne Ortsangabe

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 5. 8. 1969 in Saalfeld/Saale, Straße des Aufbaues 62, Herr Max Milde, Obergerichtsvollzieher i. R., und seine Ehefrau Klara geb. Lipolt. Das Ehepaar erfreut sich noch bester Gesundheit.

Wer hilft suchen?

Frau Hulda Wendrich und Sohn Karl-Ernst-Siegfried Wendrich aus Goldberg, Am Friedrichstor. Karl-Ernst-Siegfried wurde im März 1938 in Alzenau geboren.

Neue Anschriften

Adler Herbert und Frau Giesela geb. Richter, Kauffung, Tschirnhaus 2: 5800 Hagen/Westf., Hegelstraße 1a.

v. Albedyll Liese-Lotte, Adelsdorf Nr. 20: 2851 Bexhövede Nr. 180.

Alscher Günter, Hermannswaldau, „Waldschänke“: 8000 München-Hasenberge, Weite Straße 54.

Alscher Heinz aus Hermannswaldau, „Waldschänke“: 8025 Unterhaching, Oskar-von-Müller-Straße 5.

Alscher Hilda geb. Mescheder, Hermannswaldau, „Waldschänke“: 8000 München 13, Herzogstraße 128/0.

Alscher Kunigunde, Giersdorf: 4620 Castrop-Rauxel, Schulstraße 10.

Zahn Bruno und Frau Gertrud geb. Müller, Kauffung, Haupt 127, in 1000 Berlin 45, Lorenzstraße 11.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch Sigismund und Frau Marion geb. Bieler, Neukirch/Katzbach, Schloß, in 3300 Braunschweig, Süntelstr. 31.

Zobel Dora geb. Wahn, Konradswaldau, Siedlung 8, in 3200 Hildesheim, Tilsiter Str. Nr. 24.

Zobel Gertrud geb. Liebelt, Kauffung, Haupt 95, in 4800 Bielefeld, Julius-Leber-Straße 16.

Zobel Helmut und Frau Hildegard geb. Zobel, Konradswaldau Nr. 25 u. 51, in 3200 Hildesheim, Göttingstr. 13.

Zur Reinhard und Frau Elfriede geb. Jüngling, Bischdorf, in X 729 Torgau, Spitalstraße 13.

† **Unsere Toten** †

Es verstarben

Goldberg

Frau Klara Kurzawa verstarb am 17. 2. 1969 in 6418 Hünfeld, Stiftstr. 1, wie uns erst jetzt mitgeteilt wurde.

Herr Gustav Pätzold, auch Fritz genannt (Domstraße bei Kino-Kunze), verstarb am 2. 4. 1969 im Alter von 59 Jahren in X 84 Riesa-Weida, Zwickauer Str. 3 a. Herr Pätzold war früher Busfahrer bei Robert Witt.

Am 22. 7. 1969 verstarb plötzlich und unerwartet im 49. Lebensjahr Herr Heinz Höpper (Billerberg 3), zuletzt wohnhaft in 4000 Düsseldorf, Mühlenstraße 4.

Am 18. 5. 1969, kurze Zeit nach Vollendung seines 80. Geburtstages, verstarb Herr Otto Vogel (Oberau). Durch seine Beschäftigung bei Herrn Viehkaufmann Dienst war er weitbekannt. Seine Gattin verlor er früh durch den Tod. Später starb sein einziger Sohn. In liebender Sorge umgaben ihn seine zwei Töchter bis ans Lebensende. Er wohnte in Bayreuth, Sofienstraße 3, bei der ältesten Tochter Hildegard. Die Beerdigung fand am 21. 5. 1969 auf dem Stadtfriedhof Bayreuth statt.

Haynau

Am 30. 6. 1969 verstarb im Alter von 73 Jahren Frau Frieda Erlebach geb. Podes. Ihr Ehemann verstarb bereits am 18. 5. 1966. Beide ruhen auf dem Friedhof in Spich bei Siegburg.

Schönau

Frau Marianne Quäcker geb. Trieb verstarb in Wiesbaden-Bierstadt, Kolpingstraße 7, im Alter von 51 Jahren am 15. 7. 1969.

Herr Erwin Scholz (Auenstr. 10) verstarb am 4. 7. 1969 im Alter von 76 Jahren in 3420 Herzberg, Eschenstraße 5.

Am 1. 8. 1969 verstarb Frau Agnes Weigmann geb. Lischke im 96. Lebensjahr in 1000 Berlin 62, Grunewaldstr. 12/13. Die Verstorbene war wohl die älteste Schönauerin.

Brockendorf

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 2. 7. 1969 Frau Margarete Bieri geb. Scholaut im Alter von fast 48 Jahren in 8500 Frauenfeld, Wellhausenweg 22, Kanton Thurgau, Schweiz.

Doberschau

Frau Ida Gerono, verw. Bauersfrau Sauer geb. Sturm, ist am 10. 7. 1969 in Mönchengladbach verstorben und am 14. 7. 1969 auf dem Städt. Friedhof Rheindahlen in aller Stille beigesetzt worden. Die Verstorbene wohnte 4050 Mönchengladbach, Dahlemer Heide 15.

Kauffung

Am 15. 6. 1969 verstarb im Alter von 76 Jahren Frau Minna Weist geb. Wittig (Hauptstr. 236) in St. Arnold b. Rheine, Schiller 36. Wir danken Frau Irma Beyer, Bayreuth, Oskar-Jünger-Str. 25, für die Nachricht und die anderen Mitteilungen zur Berichtigung unserer Kartei.

Am 28. 7. 1969 verstarb im 70. Lebensjahr Schwester Erika Lorenz, Tochter von Johann Lorenz (Elsner-Siedlung 1). Schwester Erika konnte noch am November 1968 das 50jährige Schwesternjubiläum feiern.

Konradswaldau

Am 3. 8. 1969 verstarb im Alter von 82 Jahren Frau Klara Nickchen geb. Schirner in 4800 Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Straße 13.

Reisicht

Frau Elsa Slobodzian verw., Nr. 28, wohnhaft in 5620 Velbert/Rheinland, Wordenbecker Weg 21, verstarb nach längerer Krankheit am 16. 7. 1969 im Alter von 72 Jahren.

Ohne Ortsangabe

Am 27. 6. 1969 verstarb plötzlich im Alter von 41 Jahren Herr Günter Schilge. Er wohnte in X 7543 Lübbenau/Spreevald, Gerbergasse 1.

**Werbt
neue
Bezieher!**

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Ihnen hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Werner Marx und Frau Annegret geb. Jankowski
Horst Hoffmann und Frau Erna geb. Marx
Enkelkinder und alle Angehörigen

Hattorf am Harz, im Juli 1969

Herzlichen Dank sage ich allen lieben Heimatfreunden und Bekannten, welche mich an meinem 75. Geburtstag mit Glückwünschen und Grüßen erfreuten.

G. Frommhold

2170 Basbeck N. E.
früher Tiefhartmannsdorf

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit danken wir recht herzlich.

Paul Neumann und Frau
Anna Neumann geb. Bartsch

3001 Lühnde 182, im Juli 1969
früher Bärsdorf-Trach, Kreis Goldberg

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie

rot, blau, fraise, reseda, gold	DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdaunen	88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdaunen	100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdaunen	114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdaunen	27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Otto Erlebach

* 23. 7. 1895 † 18. 5. 1966

Frieda Erlebach

geb. Podes

* 26. 6. 1896 † 30. 6. 1969

Wir haben unsere lieben Entschlafenen auf dem Friedhof in Spich bei Siegburg zur letzten Ruhe gebettet.

Im Namen
aller trauernden Angehörigen

Dorothea Erlebach

5200 Siegburg, den 4. Juli 1969
An der Schlade 11
früher Haynau/Schls., Friedrichstraße 31



Ein gutes, treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen,
wir fühlen es im tiefsten Schmerz
was wir verloren haben.

Fern der lieben schlesischen Heimat entschlief nach Gottes Willen nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Klara Nickchen

geb. Schirner

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer

**Die Kinder
Enkel und Urenkel**

Bielefeld, den 3. August 1969
Berta-von-Suttner-Straße 13
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit im 96. Lebensjahr unsere geliebte gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Agnes Weigmann

geb. Lischke

In stiller Trauer

Leo Weigmann

Felix Weigmann und Frau Hildegard

Margarete Schwärzler geb. Weigmann

Gertrud Aderhold geb. Weigmann

Dr. Walter Aderhold

sowie **Enkel und Urenkel**

1000 Berlin 62, den 1. August 1969
Grunewaldstraße 12/13
früher Schönau/Katzbach

Die Beerdigung fand am Donnerstag, 14. August 1969, um 14 Uhr auf dem St.-Matthias-Friedhof 1000 Berlin 42, Röblingstraße 95, statt.

Ganz unerwartet entschlief am 15. Juli 1969 meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marianne Quäkper

geb. Triebis

im Alter von 51 Jahren.

In stiller Trauer

Otto Quäkper

Dieter Quäkper

Walter Triebis und Familie

6200 Wbn.-Bierstadt, im Juli 1969
Kolpingstraße 7
früher, Schönau/Katzbach

Gott, der Herr, nahm am Abend des 4. Juli 1969, kurz vor seinem 77. Geburtstag am 14. Juli, fern der geliebten Heimat, nach längerem Leiden, meinen lieben Mann, Schwager und Onkel, den früheren

Landwirt

Erwin Scholz

zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer

Gertrud Scholz geb. Friebe

3420 Herzberg, Eschenweg 5
früher Schönau, Auenstraße 10

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 8. Juli 1969, um 16 Uhr in der Friedhofskapelle statt.

Fern der lieben Heimat verstarb nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Ida Urban

geb. Richter

* 29. 6. 1896 † 5. 6. 1969

In stiller Trauer

**Herbert Richter und Frau Erika geb. Zahn
und Enkel**

5650 Solingen, Georg-Herwegh-Straße 2
früher Leisersdorf Nr. 90

Herzlichen Dank sagen wir allen, die unserer lieben Entschlafenen

Erna Schneider

geb. Radeck

die letzte Ehre erwiesen und durch Karten, Kranz- und Blumenspenden ihre wohlthuende Anteilnahme bekundeten.

Im Namen der Angehörigen

Paul Schneider

Frankfurt/M., Starkenburger Straße 36, im August 1969

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlotta, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flechbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Daschenitz/Neuern



jetzt: 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

**Familienanzeigen
benachrichtigen
alle
Heimatfreunde!**

Allen Heimatfreunden sagen wir herzlichen Dank für die Gratulationen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer diamantenen Hochzeit.

Robert und Wally Faustmann

6251 Aull ü. Diez, Staffeler Straße 18
früher Kauffung, Hauptstraße 42